

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 23 (1868)

**Artikel:** Zur Geschichte der Burgunderkriege

**Autor:** Bell, Friedrich / Schneller, Joseph

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-112197>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IV.

### Bur Geschichte der Burgunderkriege.

Mittheilungen von den Archivaren F. Vell und J. Schneller in Lucern.

Der Waldshuter-Friede (27. Aug. 1468) legte wohl den offenen Krieg, nicht aber die Spannung zwischen Herzog Sigmund und den Eidgenossen des obern Bundes bei. Der Herzog, zu schwach, sich Recht zu verschaffen, von den Fürsten und Ständen des Reichs verlassen, mit dem Kaiser zerfallen, suchte einen mächtigen Bundesgenossen; — er fand ihn an Karl, Herzog von Burgund, einem ehrgeizigen Fürsten, der begierig jeden Anlaß ergriff, seine Macht auszudehnen und seinen Namen zu verherrlichen. Allein die Pfandschaften, die Herzog Sigmund am 2. Mai 1469 zu St. Omer für 80,000 Gl. ihm versetzte <sup>1)</sup>, die Grafschaft Pfirdt, der Schwarzwald, die vier Waldstätte am Rhein, mit allen seinen Herrschaften im Sundgau, Elsaß und Breisgau, brachten ihm Verderben; denn seine Amtsleute, vor allen aus Peter von Hagenbach, Landvogt im Elsaß, reizte durch Uebermuth und Härte sowohl die Solothurner, Basler, Berner und Schaffhauser, als die neuen Unterthanen, die unter österreichischer Herrschaft an eine weit mildere Behandlung gewöhnt worden. Da die wiederholten Klagen der eidgenössischen Städte bei Karl ohne Wirkung blieben <sup>2)</sup>, wandte sich ihr Unmuth auch gegen ihn. Diese Stimmung eilte König Ludwig XI. von Frankreich, ein übergauß schlauer aber scharfsinniger, dem Herzoge, seinem Nachbarn, dessen anwachsende Macht er fürchtete, abgeneigter Fürst, zu benützen und warb um eine Verbindung mit der Schweiz (1469). In Bern, wo dem biedernden, adelstolzen Adrian von Bubenbergs gegenüber, Nicolaus von Dieß-

<sup>1)</sup> D. Nüscher, Geschichte des Schweizerlandes, II. 436.

<sup>2)</sup> Em. v. Rott, die Kriege Karls des Kühnen. Bd. I. S. 110.

bach, in demagogischen Künsten gewandt, einen starken Anhang für Ludwig gewonnen, fand er leichter Gehör, als in den übrigen Orten, die mißtrauisch säumten, sich in so bedenkliche Verbindungen einzulassen. Allein was Dießbachs beredte Zunge und Ludwigs Anerbietungen nicht vermochten, das bewirkte Herzog Karls Stolz und der steigende Trotz, durch welchen sein Vogt Hagenbach alle schweizerischen Orte und ihre Bundesfreunde beleidigte und herausforderte. Länder und Städte, geistliche und weltliche Herren verbanden sich wider seine befürchteten Anschläge <sup>1)</sup>. Selbst Herzog Sigmund schloß am 11. Juni 1474 mit den schweizerischen Orten eine ewige Richtung, welche zu fördern König Ludwig beflissen war <sup>2)</sup>. Endlich gelang es auch diesem, ein Schirmbündniß mit ihnen zu Stande zu bringen <sup>3)</sup>. Diese Verbindungen erregten Herzog Karls Aufmerksamkeit; er ließ die Schweizer vor König Ludwigs Verschlagenheit warnen, und traf einige Verfügungen, den Beschwerden der Städte abzuhelpen. Jedoch während er den Frieden suchte, entzündete sein aufbrausender Zorn die Kriegesflamme. Die Bürger von Breisach hatten bereits in der Osterzeit 1474 den Vogt Hagenbach, müde seines unerträglichen Uebermuths, in verzweifeltm Auflaufe gefangen genommen, und in den nächsten Tagen (20. April) dem Herzoge Sigmund jubelnd gehuldigt. Im öffentlichen Landgerichte, dem auch Boten von Basel, Bern, Lucern und Solothurn bewohnten, wurde der Vogt (9. Mai) zum Tode verurtheilt, und noch am späten Abend durch den Henker von Colmar hingerichtet.

Auf die Kunde von diesen Ereignissen ließ sich Herzog Karl von blindem Zorn hinreißen, die Grafschaft Pfirdt durch die Burgunder verwüsten, und eröffnete so die Feindseligkeiten. Die Bischöfe von Straßburg und Basel mit den Städten Basel, Straßburg, Colmar und Schlettstadt (der niedere Bund) riefen bei der drohenden Gefahr ihre Bundesgenossen im obern Bund um Hilfe

---

<sup>1)</sup> Vergleiche die Vereinigungen vom 6. Hornung und 8. Nov. 1469, 30. und 31. März 1474. (Eidg. Abschiede, II. 904—911.)

<sup>2)</sup> Archiv für Schweiz. Geschichte. V. 117.

<sup>3)</sup> Tractate vom 13. Aug. 1470 und 26. Octob. 1474. (Eidg. Abschiede, II. 917.)

an, und diese beschloffen auf dem Tage zu Lucern (17. October 1474), in's Feld zu ziehen. Am 25. Weinm. daraufhin erfolgte von Bern aus der Absagebrief gemeiner Eidgenossen an Herzog Karl von Burgund <sup>1)</sup>.

Die Berner rückten mit denen von Freiburg, Solothurn und Biel gegen Ericourt vor, wo burgundische Besatzung lag; ihnen sogleich nach die Völker der übrigen Orte, des Herzogs von Oesterreich und des niedern Bundes. Die Stadt wurde bei zwei Wochen lang belagert (5. — 16. Nov.) und beschossen, doch ohne bedeutenden Erfolg. Kalte und nasse Witterung ermüdete die Belagerenden; sie verlangten Sturm zu laufen. Der Feind kam ihrer Ungeduld entgegen. Heinrich, Graf von Blamont, aus dem Hause Neuchâtel, welcher zu Burgund hielt, zog mit ansehnlicher Macht heran, sie aus dem Felde zu schlagen, oder doch die Besatzung der Stadt mit Vorrath und Leuten zu erfrischen. Allein die Verbündeten griffen ihn so rasch und so stürmisch an, daß er bei 2000 Mann verlor. (13. Nov.) Ericourt öffnete die Thore, die Sieger aber kehrten, durch unfreundliche Witterung und einbrechende Krankheiten genöthigt, in ihre Heimath <sup>2)</sup>. Doch früh im folgenden Jahre 1475 streiften Berner und Freiburger, Lucerner und Solothurner <sup>3)</sup> im burgundischen Sundgau umher, erstürmten (26. März) das Schloß von Pontarlier, nahmen im Mai die feste Burg von Granfon und legten vorab eine Besatzung von 300 Mann hinein, 400 in die Burg von Orbe, wo sie blutgierig die ganze Besatzung niedergemacht hatten <sup>4)</sup>. Indessen hatte Karl mit König Ludwig am 13. Herbstmonat zu Soleure auf neun Jahre sich vertragen; — und wie Graf Jacob von Romont durch allerlei Unthaten die Berner zu seinen Gegnern sich gemacht, zogen selbe bewaffnet ihm

<sup>1)</sup> Eidg. Abschiede, II. 515.

<sup>2)</sup> Eine Beschreibung der Belagerung von Ericourt und des dortigen Treffens, in Manchem abweichend von den beiden Schilling und Etterlin, wird zum Erstenmale geboten in den nachfolgenden Urkunden unter No. 1.

<sup>3)</sup> Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus waren nicht mitgezogen, ungeachtet selbe „gar fründlich“ und mit Schrift gemahnet wurden; dessen sich Lucern sehr beschwert hatte. (Rathsbuch Luc. ad an. 1475. No. V. fol. 405.)

<sup>4)</sup> Diebold Schilling. S. 173.



entgegen, und nahmen in kurzer Frist die ganze Waadt von Murten bis Lausanne ein. Es war eine schwere, bewegte Zeit, und zudem noch, zumal in unserer Gegend, bei wiederholten unbeschwingbaren Schrecken der Natur <sup>1)</sup>).

Herzog Karl, in Lothringen zurückgehalten, sammelte rachedürstend seine Macht und brach mitten im Winter 1476 auf nach Hochburgund und in die Waat, mit zahlreichem Geschütz und unermesslichem Troß von Dienern, Weibern und Krämern <sup>2)</sup>, mit aller Ueppigkeit seines glänzenden Hofes. Am 19. Hornung lagerte sich das Heer, bei 60,000 Mann, um Granson, wo jetzt 500 Berner und Freiburger in Besatzung lagen. Als diese, durch mancherlei Unfälle entmuthigt, durch Verrath und List hintergangen <sup>3)</sup>, nicht ohne großes Widerstreben am zehnten Tage sich ergeben hatten, wurden alle, über 400 <sup>4)</sup>, die noch lebten, auf Geheiß des wort-

1) Bei den Burgunder-Kriegsacten im Staatsarchive steht auf einem Briefe dat. 19. März 1476, Folgendes: „Item vff sant Johans abent im summer im lxxiij jar kam der groß bach, den man nempt den Krienbach von pilatus berg herab, vnd truog spicher kind vnd bruggen vnd anders enweg, vnd wand man, die statt wolt vndergan, vnd beschach der sechsten stund nach mittag. Item Sabato post Viti modesti Anno etc. lxxv der dritten stund nach mittag, do ist der groß Hagel zu lugern gewesen.“

2) Grande bande de valets, marchands et filles de joyeux amour, schreibt der gleichzeitige Chorherr von Neuenburg, Hugues de Pierre, in seiner Chronik. (Ausgabe Neuchatel 1839. pag. 25.

3) Verließen doch vier Knechte Nachts ihre Posten und giengen, über die Mauern, zum Feinde über. (Em. v. Rodt. II. 51.) Mag wohl unter diesen auch jener Hans Unger aus Sursee gewesen sein, der, laut noch vorhandener Gerichtskundschaft, vom Herzogen zu Burgund um silber und gold seie erkaufte worden, und geholfen habe, die Unsern in Granson zu henken und zu ertrenken?! —

Der sehr merkwürdige Act folgt am Schlusse der Briefe, unter No. 32. Dessen Unvollständigkeit wird ergänzt durch eine Rathserkenntniß vom Montag nach Jubilate 1486, wo es heißt: „Hans Ungerer, wil er in dem vergangenem burgunischen Krieg wider gemein Eidgenossen by dem „Herzog von Burgund zu Granson und zu Murten, als die unsern ertrenckt worden, ist gesin, wird vff große bitt deren von sursee an lib „vnd leben geschont, vnd zu einer Geltstraf von 50 Gl. condemnirt, vnd „zu Abtrag einiger Costen.“ (fol. 120 a.)

4) Der höchst interessante Brief vom 1. März 1476 spricht von anderthalb Hundert.

brüchigen Herzogs <sup>1)</sup> theils an Bäumen aufgeknüpft, theils im See ertränkt; einige Wenige entrannten <sup>2)</sup>).

Vor dem glänzenden, zahlreichen Heere Karls des Verwegenen und Unbesiegtten gieng der Schrecken her. Bern mahnte wiederholt dringend alle theils widerwilligen, theils allzu säumigen Bundesgenossen um beschleunigten Zuzug <sup>3)</sup>. Die meisten trafen in ihrer Stadt zusammen gegen Ausgang des Hornungs, die entferntesten vereinigten sich mit ihnen zu Neuenburg; denn vor allem drängte der Entsatz von Granson, — zu spät.

Früh am 2. März brachen sie auf, gegen 20,000 Mann stark, voran die Banner des hochgemuthen Schwyz und Thun, dann der grimme Bär und das treue Freiburg, Lucern das streitbare, das starke Uri und mannliche Unterwalden, Zug das feste und Glarus das kriegslustige, mit Zürich, Basel und Solothurn <sup>4)</sup>. Bei Baumarcus stießen sie auf die Burgunder, und schlugen sich mit ihnen um fünf Stunden lang, bis, um 3 Uhr, der Gewaltshaufe nachdrang und mit unwiderstehlichem Stoß den wiederholten Anprall der Feinde aushielt und zurückschlug. Der Tag war ernst, der Sieg, ohne großen Verlust erkaufte <sup>5)</sup>, glänzend, überaus reich an Beute. Die Schweizer mit ihren Verbündeten ließen sich bis an den vierten Tag in dem weitläufigen, mit Vorräthen aller Art ausgerüsteten Lager Karls in der demüthigen Ueberzeugung nieder, daß der Herr es ist, der sie aus großer Noth gerettet.

Obwohl viele werthvolle Gegenstände bei der Plünderung verschwanden, blieb doch eine gemeine Beute, die damals auf eine Million rheinische Gulden geschätzt wurde: über tausend große

<sup>1)</sup> De Gingins-la-Sarraz nimmt nicht gerne eine vorangegangene Capitulation mit der Zusage freien Abzugs an. (Chronik des Caplans Johannes Knebel. II. 204. N. 5.)

<sup>2)</sup> Das Grausamste bei der Sache war, daß selbst zwei Berner aus der Besatzung, Hansli Kranz von Latterbach und Peter Happach, gezwungen wurden, ihre eigenen Kameraden vom Leben zum Tode zu bringen. (Geschichtsforscher VI. 280.)

<sup>3)</sup> Man vergleiche die Briefe vom 10. 11. 12. 13. 14. 22. Horn. 15. und 31. März, 12. April, 10. 12. 17. Juni 1476.

<sup>4)</sup> Nach der Beschreibung der Burgunderkriege durch den Dechanten in Einsiedeln, Albrecht von Bonstetten, aus dem Jahre 1477. (Archiv f. Schweiz. Geschichte. XIII. 305.)

<sup>5)</sup> Die Stadt Lucern verlor keinen einzigen Mann. (Brief No. 10.)

Büchsen, Silbergeschirr in solcher Menge, daß silberne Platten wie Blei geachtet wurden<sup>1)</sup>, — der große Diamant, wie wenige sich finden<sup>2)</sup>; andere Kleinodien; das goldene geheime Insigniel<sup>3)</sup>; Kirchenschmuck<sup>4)</sup>; bei vierhundert seidene, theils mit kostbaren

<sup>1)</sup> Man vergleiche den merkwürdigen Brief No. 10.

<sup>2)</sup> Dem Knaben, so von Zug ist, vnd den stein funden hatt, hand sy zechen guldin geschenkt. (Notiz von Stadtschreiber Ruß in den Burgunder-Beutezrübeln.) Der Diamant wurde später um 5000 Rh. Gl. an Bartholomäus Mai verkauft.

Das Rathsbuch sagt auch Frytag vor Georg 1476: „Von dem Bützgut, das zu Granson erobert worden ist, hatt man unserm Lütpriester Herrn Adam Koyten 10 Gl. geschenkt von finer diensten vnd guten trostlicher lere wegen, die er dazemal vnd auch vorhin im Veld geben hatt, vnd Im dahn geseit, daß er sich rüste mit vns in's Veld ze ziehend.“ (f. 374 a.)

<sup>3)</sup> „Item des Herzogen von Burgun recht sigel, ist gut guldin vnd wigt „18½ lott.“ (Eidg. Abschiede. II. 592.)

Dieses herrliche Insigniel, welches noch in den hiesigen Archiven aufbewahrt, und nunmehr in unserer artistischen Tafel in natürlicher Größe getreulich wiedergegeben ist (No. 1.), trägt die Umschrift: . S . secretum . Karoli . ducis . burgundie . lotharingie . brabantie . limburgie . luxemburgie . comitis . flandrie etc. — Unser Vereinsmitglied, Herr J. Meyer-Amrhyn, beschreibt es so: Schild. Uebergangsform vom Dreieckschild zum unten runden oder sogenannten spanischen Schilde. Feld. Geviertet von Neuburgund 1. 2. (3 goldene Lilien im blauen Felde, mit silber und roth gestückter Einfassung), und Altburgund (von blau und gold sechsmal schrägrechts gestreift mit rother Einfassung); senkrecht getheilt mit Luxemburg 2. 3. (ein rother Löwe im silbernen Felde). Ueber das Ganze als kleiner Mittelschild die Grafschaft Flandern (ein schwarzer Löwe im goldenen Felde). — Auf dem Schilde ruht ein Spangenhelm mit 7 Bügeln, ist mit der Lilie gezimirt, und hat kurze laubartige Helmbleden. — Als Schildhalter, und zugleich den Helm stützend, zwei vor sich schauende Löwen. Um den Schild hängt die Kette des goldenen Blieffes als Großmeister des Ordens.\*) — Die leeren Räume an den Seiten der Helmzierde, am Rücken und unter den Füßen der Schildhalter, sind mit dem Feuerstahl und den Feuersteinen des Blieffes, und die übrigen Zwischenräume mit Feuerfunken ausgefüllt. \*\*)

\*) Diesen Orden stiftete Karls Vater, Philipp der Gute, bei Anlaß der Vermählung mit der Infantin Isabella von Portugal. (1430.)

\*\*) Eine Münzwerthung vom J. 1476 gibt Folgendes an: i burgunscher pfenig mit den loewen vnd dem fürschlag hatt an silber iij s. (Rathsbuch fol. 426 a.)

<sup>4)</sup> Unter anderm ein silber-vergüldeter Kelch (Ciborium) von ausgezeichnete Arbeit, welcher eine Zierde des Kirchenschazes bei St. Leodegar in Lucern

Stickereien verzierte Zelte und Tapeten <sup>1)</sup>; Kleidungsstücke aller Art; Waffen, Helme, Brustkürasse u. d. gl. ja sogar Spielzeug <sup>2)</sup>; — eine Beute, über welche die lieben Eidgenossen Jahre lang zu hadern hatten, wie die Abschiede genüßlich nachweisen.

Auf diese Niederlage verlor Herzog Karl mit seinem Ansehen auch manchen seiner mächtigen Freunde, doch nicht den Muth oder vielmehr seine stürmische Berwegenheit. Von einer verzweifelten Begierde entzündet, den erblaffenden Schimmer seines Namens herzustellen, schrieb er Steuern aus, trieb Volk und Geld auf, goß

---

ist. Schon das älteste Inventarbuch dieser Kirche im Wasserthürme vom J. 1599 spricht (fol. 9 a.) davon, daß er des Herzog Carlen von Burgund gsin, im J. 1476 erobert, vnd dann von USHerrn diesem Gottshuß vergabet worden sei.

Derselbe Kelch und dessen kunstreiche Details sind sehr hübsch gezeichnet durch unser Vereinsmitglied Kunstmalers Anton Bütler. (Siehe artistische Beigabe N. 2.) Er mißt 19 Centimeter in der Höhe, 13 Durchmesser am obern Rande, und 14 am Fuße, und wiegt 48 Loth, altes Gewicht. Das interessante formschöne Schatzstück der Hauptkirche Lucerns gehört der romanischen Epoche an. Auf der Außenseite der in Form einer Halbkugel schlicht gehaltenen Trinkschale (cuppa) gewahrt man in Zwischenräumen, ein relief hübsch gearbeitet, und mit Blätter-Ornamentik umgeben, die vier Evangelisten-Attribute des Matthäus (artistische Tafel fig. a.), Markus (b), Lukas (c) und Johannes (d), — in der Darstellung durchaus Anklänge an die byzantinische Goldschmiedekunst. Der Knauf (nodus, pomellum) ist kreisrund, enthält in den Durchbrechungen eines Filigran- netzes reiches aber zartes Laubwerk, und Arabesken-Verzierungen, die aber am obern und untern Theile verschiedenartig ausgeführt sind. (fig. e. f. g.) Auch der Ständer ober und unterhalb des Knaufes verräth eine Meisterhand, und stellet sinnig dar das Element des Opferweines, in geschmackvoller Ornamentik. (h. i.) Der ebenfalls runde Fuß (pes) zerlegt sich in die Form eines gravirten Achtblattes. (k.)

Einen ähnlichen hübschen Kelch, obgleich nicht so reich in seiner Arbeit, besitzt die Kirche zu Nisch. Er ist eine Schenkung des dortigen Patronats Herrn, des Schultheißen Caspars von Hertenstein, und wohl auch ein Stück aus der burgundischen Beute.

<sup>1)</sup> Das gleiche Inventarbuch im Hof bringt (fol. 57) Folgendes: „Zwo Chor-  
„kappen von altem gebluembtem gestich werckh von gold vnd Schwarzer  
„Syden gebluemt vnd geflammet, gemacht vff der costlichen Tappisseryen  
„des vbermuettigen Herzog Carlin von Burgund, wellichem die Eidtgnossen  
„Anno 1476 In offnem Krieg Redlich abgewunnen.“

<sup>2)</sup> Hans Krebsler hat nützig bracht dann zwey kartenspiel. — Ruedy Diettrich  
hatt ein spilbrett bracht. (Benterödel.)



Kirchenglocken und Küchengeschirr zu Feldstücken um, — und erschien am 9. Brachm. mit einem Heere, wohl so zahlreich wie zu Granson, vor der Stadt Murten, wohin Bern und Freiburg 1600 Mann Besatzung gelegt. Er bestürmte und herannte den Ort unaufhaltsam, und schädigte fast Arberg, Laupen und Gümminen <sup>1)</sup>. Adrian von Bubenberg hielt ungebrochenen Muthes das hartbedrängte Murten, bis die Banner der Eidgenossen und ihrer Verbündeten, bei 30,000 Mann, von Gümminen an der Saane aufbrachen (es war der zehntausend Rittertag — 22. Brachmonat), die Burgunder nach verrichtetem innbrünstigen Gebete angriffen, ihre Schlachtlinie (bei 50,000 Mann) durchbrachen, und ohne Schonung niederschlugen, was nicht zu entrinnen vermochte, wobei die gerade zur rechten Zeit erscheinende Nachhut unter dem Lucerner Caspar von Hertenstein ganz besonders entscheidend mitwirkte.

So verlor an diesem schrecklichen Tage Herzog Karl ob 22,000 Mann <sup>2)</sup>, und entrann selbst mit Noth, von der allgemeinen Flucht mitgerissen. — Jetzt verharreten nach Kriegsgebrauch die Sieger auf der Wahlstatt, bemächtigten sich der wenn auch nicht gleich so reichen Beute wie bei Granson <sup>3)</sup>; und wie sie heimgekehrt, ordneten und setzten fest die Obrigkeiten überall Jahrzeiten für die Seelen der Gefallenen, auch sorgte man vor und nachhin landesväterlich für die hinterlassenen Weiber und Kinder mittelst ewigen Gnadengeldern und Spenden aller Art <sup>4)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Man lese die interessanten Briefe No. 20 und 22.

<sup>2)</sup> Caplan Knebel's Chronik. II. 66.

<sup>3)</sup> P. Etterlin, der bei der Schlacht war, schreibt: „ein finden spil vnd Bettelwerck dagegen“ (S. 210), und die bereits angerufene Chronik von Neuenburg: *en place des préciosités de Granson Messieurs des Liges treuvèrent deux mill courtisaines et joyeuses domzelles.* (pag. 37.)

<sup>4)</sup> Der gleichzeitige Stadtschreiber Melchior Ruß schreibt, daß vff syn anbringen vnd fürtrag. by synen Hauptmannen vnd Mitburgern, deren panner von Luzern im feld vor Gransson, als man an den strytt gan sollen, damit die frommen Burger vnd Landtsassen in derglichen Kriegen vnd Nöthen für das Vaterland desto williger vnd lustiger syen, yngesetzt, für ein ewig gefaß also vffgenommen, ouch von dem höchsten gwaalt hernach bestetet worden: daß wann jemant also in solch nöthen des vatterlands umbkäme vnd erläge, desselbis verlassue Kinder vnd weissen thürwlich bevogtet, ir guot versorget, vnd synen ir erhaltung ordenlich geschafft,

Von tiefem Gram und einer Schwermuth ergriffen, die zuweilen an Blödsinn streifte, überließ sich nun Karl abermal nur den Racheplänen. Sein erstes Unternehmen wandte sich gegen Nancy, die Hauptstadt von Lothringen; allein schon im Winter, Montag vor St. Lucientag (9. Dec.) <sup>1)</sup> überfielen Herr Hemmann von Rinach, Ritter, und Hans von Hohenfirst, des Herzogs von Lothringen Diener, mit 400 Pferden und 500 Fußknechten zu St. Nicolas-du-Port in Lothringen die Burgunder, gewannen ihnen 900 Pferde ab, und erschlugen vierthalbhundert Feinde. Bei 200 sollen ertrunken sein. Und am Sonntag vor Epiphanie (5. Jän.) des darauf folgenden Jahres 1477, Nachmittags zwischen 1 à 2 Uhr, büßte Karl von Burgund vor Nancy gegen Herzog Renatus II., der 8000 Schweizer geworben hatte <sup>2)</sup>, selbst das Leben, kaum 44 Jahre alt.

Das war der letzte — und entscheidende Kampf, — die gänzliche Niederlage des burgundischen Heeres. — Karl war auch der letzte regierende Herzog von Burgund aus capetingischem Stamme <sup>3)</sup>.

---

vnd wo vere das guot nit gelangen möcht, dasselbig vff dem gemeinen nutz der Statt oder des Ampts, da der vmbkommene pfarranössig gewesen, erstattet; Also auch den verwundeten. (Cysati Collect. B. 69 a.) Vergl. Geschichtsfreund XXII. 160 u. f. f. — Daß diese Verordnung wirklich in's Leben trat, erhellet aus einer Stelle im Lucern. Rathsbuche: (fol. 424 a.)

Sexta post Volrici 1476 heist es: „Als Meister Jacob sel. der Koch „In | vnsern Rötten vor Murten vmbkommen ist, | hat man geordn „das man Ire (dem wip) vnd ire | kleinen Kinden zu Hilff alle samstag | „vom vngelt 5 fl. geben sol vnz an | vnser widerruffen; vnd ob sy jeh „treit (schwanger ist) | vnd ir gott hilfet, so wollen wir jr | aber in jr „Kintbetti zu Hilff kommen. \*) — Vnd als Heini Bölker sel. auch zu „Murten | vmbkommen ist, will man finen Kinden zu Hilff | al Wuchen „ein halb fiertel Kernen geben vnz | vff miner Herren wider rueffen, vom „Müli Ampt.“

\*) Koch war glücklicher beim Treffen zu Granson. Er kam wiederum heim, und brachte als Beute ein ferhe, ein zinin kennli, ein klein fergli tuochin, ein schwert vnd ein fenli. (Beuterobel.)

1) Vor St. Nicolaustag, bei Caplan Rnebel. (II. 116.)

2) Die von Lucern hatten hier ob 1400 Mannen mit eim venli. Ihr Houbtman was Heinrich Haffsurter, vnd trug Voli Kun das Venli. (Abschiede II. 639.)

3) Es dürfte den Mitgliedern unsers historischen Vereins erwünscht sein, auch die Handschrift dieses geschichtlich-denkwürdigen Mannes kennen zu lernen. Wir sind im Falle, ihnen auf der artistischen Tafel (No. 3) dessen ge-



Man wollte in diesen einleitenden Zeilen bloß eine Darstellung der Veranlassung, des Fort- und Ausganges des Krieges Herzogs Karl des Kühnen oder des Streitbaren mit den Eidgenossen — in nuce — geben <sup>1)</sup>. Jetzt erst folgen die zur Geschichte desselben in Betracht kommenden Briefe und Actenstücke, so weit man nämlich in unsern Archiven Kenntniß davon hat, und die da großen Theils noch nicht oder nur bruchstückweise in die Öffentlichkeit gekommen sind. Dieselben bieten um so mehr Interesse, und haben ihre große Berechtigung zur Aufhellung — namentlich zur strategischen — der Historia des denkwürdigen Burgunderkriegs, zumal es mehrentheils Originalien sind, die den Kriegsläufen der Eidgenossen wie der Feinde folgen, von Ericourt an bis zum Tode Karls des Kühnen. Theils sind es Mahnbriefe von Seite der Berner für schnellen Zuzug, oder aber Marsch-, Belagerungs- und Schlachtberichte der Lucerner-Hauptleute aus dem Lager oder Felde an die Obrigkeit Lucerns, oder endlich Glückwünsche über glorreich errungene Siege, in welchen allen Einzelheiten enthalten sind, die bisanhin ganz unbekannt waren, und dazu dienen, die bereits publicirten geschichtlichen Arbeiten über diese Feldzüge in ein richtigeres Licht zu stellen; wie z. B. über den Verrath zu Granson, über Eroberungen und Gefallene, über den Fund des Diamants und anderer Beutesachen u. s. w.

Dabei sei aber nicht gemeint, als wären die Forschungen hierin jetzt abgeschlossen. Immerhin sind aber die in diesen Blättern gebotenen Archivalien hinreichend wichtig, um deren anspruchlose Veröffentlichung zu rechtfertigen. Später werden wir gerne

---

wohnten Namenszug (Unterschrift) „Charles“ in getreuer Nachbildung vorzuführen. — Herzog Karl stellt nämlich für seinen Boten Abt Augustin von Gasenoue an die von Lucern ein Creditiv aus. Datum ex oppido nostro Traiectensi prima Junii 1473. Die Ueberschrift lautet: Magnificis viris nobis dilectis Gubernatoribus magistrisque civium oppidi Lucernensis. (Staatsarchiv.)

<sup>1)</sup> Aus dem geschichtlichen Zusammenhange geht es ganz klar hervor, und Joh. Caspar Zellweger begründet dieses mit tiefer Einsicht, daß die Schweizer nur der Spielball der drei Mächte waren, durch den Kaiser und den Herzog Karl lange und arg hintergangen, und dann durch Frankreichs schlaunen König in den Krieg mit Burgund eigentlich verwickelt. (Archiv für schweizerische Geschichte. V. 3—72.) Das ist das ganze Geheimniß in dieser Kriegsgeschichte! —

eine Nachlese bringen, und bitten daher um freundliche Mittheilung sachverwandter Urkunden aus anderwärtigen Archiven, in wie weit dieselben auf die fünf Orte sich beziehen.

## 1.

**Die Schlacht vor Gricourt, 1474, 13. Winterm. <sup>1)</sup>**

Fol. 13. In dem Jar da man zalte von der gepurt Christi vnnserz Herren Mcccclxxiiij | Jar, vff den nechsten fritag vor aller Heiligen Tag, Sind myn Herren von | Luzern, ouch die sechs ort Zürich Bern Bre Swiz Zug vnd Glarus | mit sampt andern iren puntgnossen Herren vnd Stetten, als Helffer | vnd zu Hilff dem durchluchtigen Hochgepornen fürsten vnd Herren Herren | Sigmunden Herzogen zu Oesterreich 2c. als der mit gemeiner eitgnoschaft | in ein ewig richtunge kommen ist, mit iren Bannlinen vsgezogen | vnd gehept by acht tusent mannen. Vnd ist man gezogen dem | Herzogen von Burgun in sin landt, vnd am nechsten Samstag | zu nacht, nach aller Heiligen tag, Sind myn Herren von Luzern vnd | mit inen vnser getrüwen lieben eitgnossen von Bern, die ir paner | gehept haben, in das leger für die Statt vnd flos genant Gricourt | manlich geruckt, vnd haben dieselben beid stett Bern vnd Luzern | mitsampt denen von schaffhusen, friburg in öchtlande, vnd solotorn | dieselbe Statt vnd flos Grincourt zu der einen siten, wider | Mimpelgart zu, gewalticklich belegret, vnd an irer siten | der Fren by Inen gehept, als man schehet, ob 4000 mannen. | Vnd am Sondag früge Sind vnnser. lieben eitgnossen von Zürich | Bre Swiz Zug vnd Glarus, mit sampt der Herschaft von | Oesterreich, ouch der Stetten Straßburg Basel Colmar Sletstatt | vnd beider Bischoffen von Straßburg vnd Basel, vnd andrer viel | des heiligen Richs stetten, gezüge

<sup>1)</sup> Nach Jacob Muttischels Bekanntnus Buch vmb sachen so die statt Lucern beruerend; Vom Jahre 1460 bis 1503. Muttischel schenkte das Buch seinen OHerren zu einem guotten seligen Jar vff Sant paulus befert anno 1463. (Steht im Wasserthurme.)

vnd lüten, ouch in dasselb | leger gezogen, die man geschehet  
 hatt ob 16,000, vnd hand | die Statt vnd flos Eryfurt zur  
 andern siten belegert, vnd | hand Straßburg vnd Basel etlich  
 ir grossen büchssen by Inen | gehept, die gelegret, vnd vff  
 vier oder vj tag eben trefflich | geschossen. Also darnach am  
 nechsten Sondag nach Sant | martins tag, was sant bricius  
 tag des heiligen Bischoffs, | vmb mittentag, Ist myner Her-  
 ren von Bern vnd Luzern mere | vnd warnung kommen, daz  
 die vigende harin brechend, vnd | vnnsere eitgnossen von Zü-  
 rich Bre Swiz Zug vnd Glarus | mit sampt den Herren vnd  
 Stetten obgenant angriffen wolten, | von stund an sind myn  
 Herren von Bern vnd Luzern den nechsten | weg durch den  
 eichwald, der zu nechst by der Statt Elyfurt | lit, den vi-  
 Fol. 14 genden engegen gezogen, vnd on stillhalten | in mas genlet,  
 a. daz sy die vigende, der dan ob 20,000 Lamparter, | Bickar-  
 den vnd Burgunder zu Roß vnd fuoß gewesen sind, | am  
 ersten angriffen, der ettwie vil umbbracht, vnd dem | nach,  
 als der Reissig Zug an vnnsere teil, ouch die obgenanten |  
 vnnsere eitgenossen, Herren vnd Stett harnacher zu vns ge-  
 ruckt | sind, haben wir alle mit Hilff des almechtigen ewigen  
 gotts | vnnsere vigenden die flucht angewunnen, vnd Tro  
 ob 1600 | umbbracht vnd erstochen, die man morndes vff  
 der wilstatt | dot funden hatt, one die so geuangen vnd in  
 den dorffern verbrant | worden sind, der ouch ein merglich  
 Summ vnd zal gewesen ist. | In disem gevecht ist ouch vil  
 grosses guotes erobret worden, | Sunderlich zwo gros Houbt-  
 büchssen vnd ander büchssen vil. | Min Herren von Luzern  
 hand ouch in disem geuecht dem | Herzogen von Burgund  
 sin gros Hoptpanner vnd daby ein | Kenn venly angewun-  
 nen mit Ritterlicher were, als Sy | die mit sampt der grossen  
 Hoptbüchssen eini, von gnaden | gottes mit Inen erlich har-  
 heim bracht, vnd in jr | Kilchen zuo den barfüssen vffgehendt  
 haben. Also darnach | am donstag hand die, so von vnsern  
 vigenden in der Statt | Eryfurt gewesen sind, begert ein fri-  
 den ze ruoffen. Das beschach. | Vnd ist die sache betädigt  
 worden, daz man sy mit ir habe | hat lassen abziehen; vnd  
 hat man die Statt vnd flos | zu Handen des fürsten von  
 Oesterrich ingenommen, die mit soldnern | besetzt, vnd darinn

vil guotes an büchffen, an Spiß | vnd anderm funden, vnd ouch  
vil armer lüten, so gefangen | vnd dahin gefuert warend, die alle  
ouch mit froeden | lidig wurden. Vnd im namen gottes hat man  
darnach | daz leger gebrochen, darinn angesehen die Herte vnd  
Kelti | des zites, vnd daz wir vnser vigende niena wisten anze-  
kommen; wann wa man sy hett wissen ze vinden, So were | man  
on zwifel fürer vff sy gezogen. Vnd ist man | also harheim kom-  
men am nechsten samstag nach Sant | Kathrinen Tag. <sup>1)</sup> Vnd vff  
vnser sitten ist nit me dann einer erschossen, | meint man daz von  
vns fründen beschehen sy, vnd by x wund worden.

## 2.

## 1476, 10. Hornung.

Vnser frünntlich bereit Diennst vnd was wir eren vermogen  
zuvor fromm fürsichtig wiß Sunder gut | fründ vnd getrüwen  
lieben Eydgnoffen. Vß vil kuntschafften so wir vsgeverrtigot, haben  
wir | verstanden den zuzug des Burgunschen Herzogen, vnd hüt  
diser stund vs ganzer wahrheit | verstanden, das er mit aller sinr  
macht über das gebirg her in vnd jek allernächst an vnsern | lann-  
den ist, vnd zücht im zu als wir mercken ales Sason, vnd die wil  
nu solichs vnns an | lib Er vnd gut gät vnd darin dehein verzug  
zu haben ist, so manen vnd begeren wir an üwer | Brüderlich lieb  
so Hoch vnd tieff wir können, das ir angends mit aller üwer  
macht zu vns | vnd vnser Stat ziehen zu rettung vnser lann  
lüt libe vnd guts, alsdann üwer vnd vnser | vordern das us  
Brüderlichen trüwen gegen einandern gewont haben vnd wir ein-  
andern | schuldig sind, vnd vns ouch zu üch in ansechen vil tröst-  
lichs zusagens vns vor üwern Rätenn | zu mere malln unzweifelt  
vertrösten, begegnot. Dann wir sind in willen mit Hilff des |  
Barmherzigen gots vff fritag nach valentini frü mit ganzer macht,  
mit vnsern Mitburgern | Eydgnoffen vnd zugewannten von vnser  
Stat gegen im zu ziehen in die nechsten vnser | Sloss, damit die  
vnsern, so er angends beligen vnd nötten wirdt, dester mer trosts  
mögen | haben. Wir haben auch allen vnsern puntgnossen Straß-  
burg Basel vnd ouch der Herschafft | Oesterreich Rätenn solich mey-  
nung zugeschriben vnd si gemandt vnns angends mit allen | irn

<sup>1)</sup> Von hier an die Handschrift des Stadtschreibers M e l f e r Ruß.



machten zu Roß vnd fuß zuzeziehen vnd haben darinn Er lib vnd gut üch beuolhen | Datum Snellenklich Sampstag vor Valentini. Anno 2c. lxxvj<sup>o</sup>. |

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat | zu Luzerrnn vnnsern sundern Brüderlichen fründten | vnd getrüwen lieben Eidgnossen.

Man sieht noch Spuren vom Bären-Siegel auf der Aussen-seite.

## 3.

1476, 11. Horn.

Vnnsrer frünntlich willig diennst vnd was wir eren vnd guts vermogen zuvor frome fürsichtig wiß | sunder gut fründ vnd getrüwen lieben Eydnossen. Wir haben üch gestern zugeschriben den Jngang | des Burgunschcn Herzogen mit sinr Macht vnd üch daruff gebetten nach allem üwern vermögen zu vnns | fürderlichen zuziehen Land vnd Lüt helfen zu rettenn, wie dann das vnsser brieff an üch vnd annder | Gemein Eidgnossen vsgangen bewiset. Nu ist vnns diser Stund warlich begegnet, das derselb Herzog hütt | zu Imbis zu losann sin vnd sich dann gegen vns fürdern welle. So ist ouch das ganz lannd der wat bis | an Jferden, Granßon, Wetterlingen vnd Murten zu sinen Handen komen vnd kein Zweifel das er dehein | zit vffenthält tun, sunder gestrars für vnd für ziehen werd, darumb wir ouch besorgen vnnsern ange- | sechnen vszug vff nechstkomen den fritag zu spät sin, sunder früern ernst darinn bruchen müssen | darzu wir vns ouch richten vnd haben angends beuolhen Jferden Sloß vnd Statt zu brennen, Granßon | Bätterlingen vnd Murten zu stercken. Also in ansechen sölicher not die sich von stund zu stund meret | so begeren wir an üwer Brüderlich lieb üch mit allem fliß zu fürdern zu vns zu ziehen vnd | zu tund als wir vnns des vnd aller eren vnd guts zu derselben versprechen, das wellen wir allzit mitt | lib vnd gut verdienen, wellen ouch bis meynung andern vnnsern Eidgnossen, vsgenomen Zürich, Zug vnd | Glarus, angends verkünden, damitt si ouch des fürderlicher zu vns komen, dann vnns allen lib Ere | und gut daran ist gelegen. Datum Sunntag vor Valentini der x stund im tag lxxvi<sup>o</sup>. |

Aus Bern. — Den fromen fürsichtigen wiß Schult-  
heissen vnd Rat zu | Luzernn Vnnsern sundern Brüderlichen  
fründen vnd | getrüwen lieben Eydgnoffen.

Original mit Siegelspuren.

## 4.

1476, 12. Horn.

Vnnser frünntlich willig diennst vnd was wir eren vnd guts  
vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß | Sunder gut Brüderlich  
frünnd vnd getrüwen lieben Eydgnoffen. Als wir dann in stäter  
berichtung der | Burgunschen Händelln arbeiten, eigenschafft vnd  
grund aller sach zu vernemen, verstan wir warlich vs | verkün-  
dungen den wir vngewisselten glauben setzen, wie der gezug des  
Burgunschen Herzogen stäts durch | Jönge herinzücht mitt vil  
grosser vnd kleiner Büchsen vnd mercklichen scharen zu Ross vnd  
fuss, Lam- | partern, Düttschen vnd Burgunnen, die sollen jek die  
ganz Lanntschaft der Wat durch begirlichen gegengang | derselben  
Ingenomen vnd haben jek Bätterlingen, darinn vil der vnnsern  
sind, belegen vnd wollen für | vnd für gegen vnnsern Mitbrüdern  
von friburg vnd vnns zu handelln. So begegnet vnns, das die  
Safonsche | Herzogin jek personlich mit grosser Macht auch come,  
des ein gewüss zeichen, dann die von Bifis haben | einen der vnn-  
sern, so bi In gewesen ist, vnderstanden zu ermürden, dann das  
er ist entrunnen. Vs den vnd | andern vrsachen, die vnnser lib,  
Ere vnd gut berüren, haben wir Murten gesterckt vnd wollen vff  
nechst | komenden fritag mitt ganzer macht gegen dem Burgunschen  
Herren der personlich als wir verstan | im lannd vnd des willens  
ist vnns all Lann den vnd Lüten zu entsetzen Mannlichen zu tret-  
tennn in die | Berten nächst bi vnns, die vnnsern allenthalben zu  
enthaltten, Vnd wie wir üch vor üch zu vnns zu | fürderenn haben  
gebetten, das tund wir aber vs herzklichem grund vnd darinn  
beheinen verzug | zu haben. So sind wir in vertruwen mitt Hilff  
des allmächtigen über vnd aller vnnser Eydgnoffen, | den wir üch  
bitten dis aber zu verkünden Sölicher masen zu handeln, das  
vnnser aller ewig nach- | komen zu frid werden komen, wo wir dann  
sölichs umb über Brüderlich lieb mogen verdienen, | sol mitt gutem



willen vnuerdroffenlich beschehen. Datum Wentag vor Valentini  
zu Mittemtag | lxxvj.

Schulthes vnd Rät  
zu Berrnn.

Den frommen fürsichtigen wisen Schultheffen vnd Rät  
zu Luzern | vnnsern Sundern Brüderlichen fründen vnd  
gar getrüwen lieben | Eydgnoffen.

Original mit Siegelresten.

5.

1476, 13. Horn.

Vnnsere fründtlich bereit diennst vnd was wir Eren vnd  
Guts vermogen zuvor fromen fürsichtig wiß sunder gut Brüder-  
lich | fründt vnd getrüwen Eydgnoffen. Wir zwiffeln nit ir haben  
vs dry vnnsere vsgangnen schrifft den Jngang | des Burgun-  
schen vff vnns vnd vnnsere lannd verstanden vnd wie er dann mit  
allem sinem Büchsen vnd | anderm gezüg fürnimpt zuerst gegen  
vnns vnd damit gegen üch vnd allen vnnsere Eydgnoffen zu han-  
delln. | Daruff wir zu verrern kuntschafften, damit wir weder üch  
noch ander vnnotdurfftlichen belüden | gearbeit, vnd haben diser  
stund in ganzer vnbetrogner grundtlicher wärheit verstannden, das  
er | persönlich im land ist mit allen sinen Büchsen vnd nächert sich  
zu vnns von stund zu stund vnd ist vnns | jek begegnot, das er  
hüt mitt sechzigtausend Mannen Bätterlingen darinn vil der vnn-  
sere ligen | belegen vnd willen hab von einem an das ander vff  
vns zu erst üch vnd ander darnach zu rucken | darumb wir Mur-  
ten von Nüwem vff mit merklicher zal, wie wol wir uff die vor-  
berürten zal nit | hallten, besterdt haben vnd warten all ougen-  
blick verrer benötung ir halb, so sind dann ander an- | släg auch  
vff vnnsere Mittburger von friburg vnd besunder jek Sunntag ir  
dörffer vnueru von ir Statt | gegen Meymond verbrenndt. Vs dem  
vnd anderm kein vffzug, enthalt noch beit zu tund ist | dann das  
wir üch als vnnsere liebsten Mittbrüder vs grund vnnsere Herzen  
vermanen, bitten vnd | anruffen, das ir an all verziechen zu vnns  
mit ganzer Macht ziehen zu rettung vnnsere | erplichen vnd zuge-  
brächten Landden vnd ouch das ander vnnsere Eydgnoffen ane ver-  
zug in | vnnsere kosten verkünden, sich ouch nit zu sümen so lieb

üch vnd Inen sy vnnser als der an | stöffer vnd darnach iwer  
vnd vnnser aller Lib gut Ere wib vnd kind, Statt Lannnd vnd  
Gütt zu | behallten, vnd lassen üch kein ander beduncken sin dann  
das es rechte not tut, das wellen wir zu ewigen zitten vmb üch  
vnd all die iuvern vngespart libs vnd guts verdiennen vnd | be-  
geren haruff iwer frünntlich antwurt bi disem Botten. Datum  
sneell Zinstag vor | Valentini Anno 2c. lxxvj zu Mittemtag. |

Aus Bern. — Den fromen fürsichtigen wisen Schult-  
hes vnd Rät zu | Luzernn vnnsern sundern guten Brüder-  
lichen fründen | vnd getrüwen Eydgnoffen. |

Auf der Rückseite Spuren des Siegels.

## 6.

1476, 14. Horn.

Vnnser gar frünntlich gutwillig diennst vnd was wir eren  
vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß sunder Brüderlich fründ | vnd  
getrüwen lieben Eydgnoffen. Wir haben iwer Brüderlichen lieb  
vs vil schrifftten gütlichen angefert zu rettung | vnnser aller eren  
libs vnd guts mit aller macht zu vnns zu ziehen lannnd vnd lüt  
das jek allenthalben mitt | vyenden gemüt wirdt zu rettenn, so  
sind ouch besunder Manbrieff von vnns an all ander iwer vnd  
vnnser lieb vnd | getrüwe Eydgnoffen gemeinlich vnd sunderlich  
vsgegangen, vff das alles vnns schriftlich noch vom Mund kein ant-  
wurt | nie ist worden, das vnns vast beherzigot, vnd getruwen  
nitt das vnnser schrifftten oder beger vs so gar hochem | vertruwen  
beschehen, vnuervändlich geschek oder zu vnnotdurfft gefert werd,  
dann ane zwiffell wir wöllten | gar vngern iwer Brüderlich lieb so  
uil zu schriben es wäre dann grundtlich an im selbs wär. Ge-  
trüwenn | Mittbrüder hallten üch des gewüß das der Burgunsch  
Hertzog persönlich im lannnd zu Orba vnd des willens | ist, gegen  
vnns allen zu ewigem vertriben vnd vndergang, das got durch  
sin gnad wend, zu hanndelln. | Wir sind vnd werden des von  
stund zu stund so gewüß vnderricht, das daran kein vällen ist, so  
mögen Ir das an | der ingeloffnen Copii eins brieffs so vnnser  
Herr von Basell mit sinr Hand den von Biell geschriben hat |  
wolmerken vnd selbs bedenken, das all beit vnd vffzug vnns  
schädlichen sind. Harumb wir aber | gar ernnstlich so hoch vnd

verr wir können vnd mogen an ouch begeren, angends mit aller macht so | starck ir mögen zu vnns zu ziehen vnd ander über vnd vnser Eydgnoffen des in vnnsern kosten | tag vnd nacht ouch zu vnderrichten, vnd ouch vnns über getrüwen fründtlichen willen, den wir | nitt anders dann Brüderlich wüssen, hiemitt zu erkennen geben, so sind wir des gemüts mitt | Hilff anderer über vnd vnnsern Eydgnoffen vnd zugewannten vnd über lieb so manlich Ritterlich | vnd Erlich zu handteln, das wir vertrauen vnns allen vnd vnnsern Ewigen Nachkomen | zu gut soll erschießen. Datum snell Valentini. Anno 2c. lxxvj. |

Den fürsichtigen fromen wisen Schulthesen vnd Rätt zu | Luzern vnnsern sundern Brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben Eydgnoffen.

Die Spuren vom Siegel Berns a tergo sind noch bemerkbar.

## 7.

1476, 22. Horn.

Vnsern fründtlich willig diennst vnd was wir Eren vnd guts vermogen zuvor, fromm fürsichtig wiß Sunder gut | fründt vnd getrüwen lieben Eydgnoffen. Wir haben über Brüderlich lieb durch ander vnser schriften | vnd Botten bekanntlich gemacht den Inuall des Burgunsch Herzogen, vnd wie er dann Jetz | Granzen, das an vnnsern Erplichen landen ligt, belägert vnd vnderstanden hatt, vnd von vnnsern | Rats fründen üwer trüwen guten willen gemerkt, des wir über lieb mit gangem ernst vnd | fliß danken, vnd tund dabi über Brüderlichen trüw zu wüssen, Das vnns anlangt, das der | Burgunsch Herzog vff Sunnentag vergangen das Stätlin Granson mit Sturm vnderstanden, | vnd hat das selb fünffhalb stund gewärt, vnd gott den vnsern, der fünffhunder redlicher man, dar Inn sind, den Sig verlihen, der vinden sind ob Hunderten am Sturm vnd der vnsern Zwen | beliben. So ist vnns ouch diser stund begegnet, das der vermelt Herzog gestern mit grosser | vnd ganzer macht das selb Stätlin, das doch nit starck ist, gestürmt vnd das selb gewonnen | hab, vnd der vnnsern ettlich umbkomen, vnd der vinden so wil beliben, das die graben vnd | Statt vol todten ligen, die vnnsern sind mit gewerter Hand in das Sloss getreten, dar Inn |

si swärlich genött werden von stund zu stund an alles vffhören. Getrüwen lieben Eidgnossen | vnns beherzigont die vnnsern, der uil vs vnnsrer Statt sind, vnd ist nott si zu entschütten, | dann vnns an Jnen mer dann dem Sloss gelegen ist, wie wol das sloss den Nüwenburg | Sew begriff, von dem der Burgunsch Herzog dantenthin gon Nüwenburg, Erlach, Biell, | Nidow vnder vnnsrer Sloss möcht ruden. Herumb des Alles vnd des grossen vertruwen | So wir zu üwer Brüderlich lieb haben, So bitten vnd begeren wir an üch, die üwern | So zu vnns ziehen, mit allem fliss vnd ernst zu fürdern tag vnd nacht, damit wir | durch üwer vnd ander vnnsrer zugewannten Hilff die vnnsern mögen, als wir ouch | mit der Hilff gots redlichen tuon wellend, entschütten, vnd lassen vnns üch darinn sin | beuolchen, vnd tuond als wir üch ganz vnd gar getruwen, vnd ouch vngespart libs vnd | guts vnd alles vnser vermögens vmb üch wellen verdienen. Datum vast snell | Donstag Kathedra Petri, Anno 2c. lxxvj.

Schultheiss vnd Rath  
zu Bernn. <sup>1)</sup>

An Schultheiss und Rath zu Lucern.

## 8.

1476, 1. März.

Vnser vnderthenig gehorsam willig dienst vnd was wir eren, trüwen, liebe vnd guttes vermogen syen üwern | gnaden alle zitt bereit. Gnädigen Herren, üwer früntlich vnd trostlich schriben by Andres Feissen <sup>2)</sup>, so wir von im vff der | vierden stund vff frittag nach mittage empfangen, danken wir üwern gnaden mit ganzem flis gar früntlich, vnd wo | wir das vmb üwer wisheit konnen vnd mogen verdienen, sond ir vns mit vnserm lib vnd guot alle zit guttwillig | vnd bereit vinden. Vnd nach dem vnd wir üch dann nechst geschriben, wie es ein gestalt vmb granssen hatt, hatt sich | dem nach begeben, das der Burgunsch Herzog mit einem grossen treffenlichen Zug granssen teglich vnd alle mal | mit stercke gestürmptt, des ersten die statt gewonnen vnd vil lütten alda verloren, dem nach daz slos so vast genött, | das sich die vff dem

<sup>1)</sup> Der Brief war von außen besiegelt.

<sup>2)</sup> Der Laufbote.



flos an den Hertzogen vff gnad ergeben, daz aber jnen allen in dem flos nit lieb gewessen, | dann daz es also zugangen, daz in der statt vnd flos granssen, als inen dz gestürmpt, eben mercklich lütt verloren, | vnd besunder der besten vnd manhaftigsten; vnd als man inen fürgeben, in sol nit beschehen, mit den guotten wortten, | sint sy vneinhellig vnder ein andern worden, der ein teil wolt daz flos vff geben, der ander teil nütt, vnd nach dem | allerley lütten im flos gewesen, so hand doch dieselben das mer gemacht, daz flos vnd sich selb vff gnad vff geben vnd | hant damit die manlichen übermeret daz flos vff zu geben, vnd als daz beschehen, hatt der Hertzog sy hertteflich | gefangen, vnd als man sagt, vff gester Donstag wol vff anderthalb hundert ir erhendt vnd sin gelüpt nitt gehalten. | Vnd wie es vm die übrigen ein gestaltt hatt, mag nieman eigentlich wüssen, dann vnser eidgnossen von bern hant noch | nie vmb kein sach eigentlich kuntschafft gehept, dann so vil daz etlich so im flos granssen gesin vnd dar von zuo vns | in vnser Her komen vnd gesagt, daz der Hertzog von Burgund mit dryen huffen im land gelegen, vnd als er vnser zu- | kunfft gewar worden, so hatt er al Hussen zusammen getan mit allem sin volck, vnd hatt ein starcke wagenburg vor | granssen gemacht vnd alle die Hüsser vnd schüren, so im werden mochten, abgebrochen vnd zu dem holwerck gebrucht. | Er hatt ouch ein flos gewonnen heisst famergu<sup>1)</sup>, litt zwüschen vns vnd granssen, vnd ein halb mil von vnserm leger, dar | vff er sin soldner hatt, wellen wir im namen gottes vff mornn samstag angriffen, vnd ob gott will daz mit dem sturmm erobern | mit andern vnser lieben eidgnossen, so alle mit iren pannern by vns im veld in eim leger sint, mit sampt der eidgnossen | stetten vnd emptern, ouch sant gallen; strasburg hatt by dritthalb hundert reifiger pferitt, so hant die von bassel als man spricht | by thufent mannen, man rett ouch, daz die von appenzel, schauffhusen, rotwil vnd des Hertzogen von österrich lütt | von den vier stetten vnd dem schwargwald sollen ouch zu ziehen, aber wie vil, mogen wir nitt wüssen. Vnd nachdem | vnd wir daz schlos, als wir hoffen, famergu erobern, so wellen die im veld von stetten vnd lendern von der eidgnoschafft | fürer zu Ratt werden, ob wir den

---

<sup>1)</sup> Vauxmarcus.

Herzogen von Burgund in sinem vorteil in der wagenburg angriffen wellen | oder nitt, oder ob wir im für ein statt, so er ingenomen hat, züchen, damit er vff bricht die zu entschütten. Meinen | ettlich wann er vffbrech vnd in sin zug ist, daz er dann von sinem vorttel kom vnd für vns sig in sin ziehen an | eim rich da vns das komlich sy bedunden wil angriffen, damit wir im wol vnd bas zu komen mogen dann in der | wagenburg; doch wie man die sach noch fürnemen vnd handeln wird, mogen wir nitt wüssen, aber was man zu | Ratt wirt, so wellen wir gehorsamm früschs vnd einhellig sin als fromm biderb lütt nach üwerm begeren als vnd | wie ir vns geschriben hant als gehorsamm lütt, daz ir von vnd an vns ein gefallen haben sollen, mit beger, daz ir | vns den üwern in üwer statt vnd emptern in denen artickeln, so wir üch harinne verschlossen sende, zu | willen werden, wellen wir mit gar vnderthenigem willigem Dienst gar früntlich beschulden, da mitt well gott | der almechtig üch selltlich bewaren vnd beschirmen, vnd sin götlichen seggen üch vnd vns mitteilen. Dattum | in eim dorff, litt ein halb mil von samergu, vff frittag zu nacht vor der alten vasnacht Anno domini lxxvj. | Vnd vnser eidgnossen vnd wir mit inen sintt alle guttwillig vnd einhel als wir ouch fürer tuon vnd beharen wellen; | schriben dem vogt von baden disse meinung vnd schiken im daz by eim eigenen botten, ist sin begeren, vnd wellen daz nitt | vnderwegen lauffen.

Hauptmann vener Rätt vnd  
Hundert von lukernn jek jnn  
veld gegen dem Herzogen  
von burgund.

An Schultheiß vnd Rath zu Lucern <sup>1)</sup>.

9.

1476, 5. März.

Vnnser früntlich willig dienste, vnd was wir eren vnd gutes vermögend alzit vor, Frommen vesten fürsichtigen | wisen Besunder liebsten getreuen fründe vnd brüdre. Vff nechten mendag spät der vierden stunde | nach mittem tage, haben wir empfangen üwer

<sup>1)</sup> Diese besiegelte Urkunde ist durchweg vom damaligen Stadtschreiber Melchior Ruff eigenhändig ausgefertigt.



früntlich schriben, darinn ir vnnß vnder anderm | verkündent, wie leyder mit dem slos gransen vnd denen so darinn gewesen sind, gehandelt, vnd | ergangen sye, daz nu vns als billich von ganzem Herzen leid ist, vnd wir bittent den almechtigen | ewigen gott, das er Inen gnedig vnd barmhertzikeit sie, vnd ir selen durch sin bitter sterben | zu himelischen freyden enpfachen, vnd vch allen solich sterck vnd krafft verlichen wölle, daz Sollicher | mutwil vnd schad an den vigen den gerochen werde, als wir zu dem ewigen gott genzlich | vertrauent bald beschehen sol. Vnd als ir fürer schribend, das slos famerku antreffen, vnd ouch | mit was fügen ir mut haben, den Herzogen vs sin vortel vnd leger zu bringen, vnd inn dann | angegriffen, geualt vnnß üwer anslag vnd meinung wol, wann sich ye nieman sins vorteils ze wit | begeben, noch den vigen zu vast verscheken sol, vnd wir bittend gott demütigklich alle tag | stunde vnd zit, daz er alles üwer fürnemen durch sin götlich gnad vnd kraft in mas bestercke, daz | es zu gutem frölichen enden üwer vnd vnnser allerhalb gerate. Wir habend ouch des sunder gros freyde | als ir schribent, daz ir vnd alle vnnser lieben getrüwen eitgnossen vnd ir zugewanten by einandern ligend, | wann, ob gott wil, so mag üch allen bester minder schadens begegnen, vnd ir mögend einandern bester | trostlicher sin. Es ist ouch den vigen den erschrocklich, vnd noch bißhar vnnser werden eitgnoschaft | nie vbel erschossen, als dick sy ye einhell, gehorsam vnd byeinandern gewesen sind; Darumb aller- | liebsten brüdre, haltent die üwren vnd die vnnsern by üch in gehorsam, die doch für die höchste tugend | vnd überwindung gescheket wirt, Sind alweg einhell vnd fridlich vnder üch selbs, so wonet der ewig | starcke gott by üch, den habend lieb vnd vorougen, so mag üch widerwertikeit niemer begegnen, vnd | daby haltent gemein vnnser eitgnossen in liebe vnd eren, vnd nach allem üwrem vermogend sind daran, | daz alle sachen alwegen mit der eitgnossen gemeinem Räte vnd geualen gehandelt werdent, | vnd ir von inen nit ziehend, wann da ist solich alte trüm vnd so menig biderman, daz üwer für- | nemen an zwifel anders niemer dann wol geraten mag, als ir daz mit vns wol wissend ze erkennen. | Vnd wie wir üch vormalen geschriben habend, sind wir mit vnnser macht tag vnd nacht gerüst, | vnd erwartent, wa es

not wirt vnd ir des begerend, daz wir üch dann ylend trostlich zuziehen, vnnser | lib vnd gut trümlich zu üch setzen vnd in dheimen nöten noch sachen niemer verlassen wollend. | Darumb so haben ouch wir das vnd anders, so dis swären kriegsloiff vff inen tragend, vnd die | notturft üwer da vffen, vnd vnnser aller halb erfordert ze betrachten, gemeinen eitgnossen trefflich tag | verkündet vff nechstkommenden sonntag ze nacht nach iez sant fridlis tag in vnnser stat Lucern | ze sind yederman mit vollem gewalt, ze rat-  
 schlagen vnd beslus ze tuond, was denn in solichen sachen | nach vnnser aller nuß lob vnd ere ze tuonde sye, vnd ist zu üch vnnser früntlich begern, daz ir vnnß | darzwüschend üwren getrümen Rat vnd waz ir handelnt üch not duot vnd begegnet, grüntlich | wissen lassend, damit man vff solichem tag dest fruchtbarlicher gehandlen möge. Vnd | als denn, allerliepsten fründe, ir vnnß etwas articeln iez zu geschickt, die ir vnder üch im veld | angesehen, vnd an vnnß begert haben die mit üch anzenemen vnd ze verwil-  
 ligen, Spüren | wir darinn üwer trüm vnd wiffheit, vnd nach irem Inhalt vnd üwrem begern sagend wir vch | die früntlich zu, vnd begerend damit üch gütlich bevelchende, daz ir in allen üwren sachen | gotzvöchtig trostlich vnd manlich syend, üch üwer vnd vnnser stat ere vnd sachen für bevolchen | habend, vnd darinn hand-  
 lent vnd tuont, als wir üch des von Herzen billich wol getruwen. | Daz wollen wir hieheimen ouch tuon, vnd vns üwer wib, kind, ere vnd gut in trüwen vnd eren | nit minder denn daz vnnser bevolchen lassen sin. Vns beherziget aber gar vast, daz ir vnnß so selten | schribend, liebsten frinde, sparend weder botten noch kosten an vns, vnd schribend vns doch allweg | etwas, damit wir der warheit alzit bericht sien, wann da gat in solichen sachen vil wider vnd für, | daz gut ist, daz man alweg die warheit wisse, nit liebers können ir vns kum getuon, wann wir ouch | an üch weder lib noch gut sparen wollen. Der ewig Gott vnd alles himel-  
 lich Here bewaren | üch seliglich gesund vnd frisch, vnder den flügeln vnd dem schirm der heiligen Drüsaltikeit. | Datum zinstag vor sant fridlis tag der ix stunde vor mittage. Anno lxxvj.

Schultheiß Räte vnd Hundert  
 zu Lucern.

An Heinrichen Hasfurter Houbtman, Benner, Räten,  
vnd Hunderten der Stadt Lucern, jetzt im Feld wider den  
Burgundischen Herzog <sup>1)</sup>).

(Dabei Spuren vom einstigen Siegel.)

10.

1476, 6. März.

Unser vnderthenig willig gehorsam vnderthenigkeit in allen sachen  
früntlich dienst syen üwern gnaden | alle zit bereit, gnedigen wissen  
lieben Herren. Bwer früntlichen schriften vnd trüwens zuosehens  
dancken wir üch | gar früntlich mit beger, daz vmb üwer gnad als  
die gehorsamen vnd vnderthenigen gar früntlich zu beschulden, vnd |  
fuegen üch zu wissen, wie wir üch vor des ansigens vnd ritter-  
lichen erobern, so vns gott der allmechtig vns für- | sechen vnd  
verlichen hatt, daz wir billich zu Herzen nemen vnd im das hoch  
vnd mit ganzem fliz demuetteflich | Dank sagen vnd bekennen,  
daz wir das von sinen gnaden vnd stercke ervolgt, wann er selbs  
für vns gestritten hatt | nach der macht so der burgunsch Herzog  
wider vns hatt, wann er, als man vns sagt von denen so by  
im | in dem leger vnd soldner gewessen, daz ye ob lx tuffent gesin  
vnd sust knecht vnd ander ob xl tuffent, das | an einer zal ob  
hundert thuffent gesin, der Herzog selb mit burgunneren, lamppart-  
ten, engelschen vnd bifarden, | vnd hatt by im gehept ob iijic  
wägen, die nit anders dann büchsen getragen hant, vnd sust als  
vil wägen, | die büchsenbulffer pfil büchsenstein bickel vnd ander  
züg, so zu der wer gehört, ouch spis, vnd sine Hüffer, | so er zu  
nüß <sup>2)</sup> gehept geführt, der an zal vil ist als man vns sagt, daz  
by noch alles wir mit der Hilff gottes | erobrett, vnd sint dem-  
nach in sin leger gezogen vnd da bis an den vierden tag gelegen  
mit ritterlicher | übung, die Ding zuosamen ze bringen, als wir  
ouch getan, waz vns nit verwuest old verstorren ist <sup>3)</sup>, daz ander |

<sup>1)</sup> Dieser Brief kam also aus dem Kriegslager wiederum nach Lucern zurück.

<sup>2)</sup> Neuß in den Rheinlanden, gelegen am Ausflusse der Erfft in den Rhein.

<sup>3)</sup> Wenigstens finden wir derlei Spuren nach dem Treffen bei Murten, wo  
es im Rathsbuche Donstag vor Galli 1476 heist: „Johannes schilling der  
„Vnderscriber hatt vor | Räten vnd Cento ein gelerten Eide geschworen, |

haben wir dannen gefuert, vnd sind also vff zinstag nechst vff gebrochen vnd gezogen vom leger zwuo | mil inmas, daz wir ob gott wil vff hütt mittwuchen zu nürenburg über nacht sin wellen ob gott | wil. Vnd als wir vff dem leger gezogen vnd daz gebrant, darvon ein groff für worden, dann es daz gröfß leger | gesin daz kein mensch so by vns gewessen nie gesehen hatt. Granssen vnd jfferden haben wir vast gebrant, | daz schlos famergu ouch gewonnen, daruff süben hundert vident gewessen, die in der nacht sich dar vff gelauffen | vnd darvon kommen sint, aber ir Ross vnd Hab ist vns beliben. Vnd sint also vff dem Heimziehen <sup>1)</sup> vnd meinen, ob | wir es zu sammen bringen, die büchsen so vns worden mit den eroberten panneren mit vns zu bringen, so vil vns | dann werden; vnd wir haben noch gar vil me panneren vnd venly so wir gewonnen, dann wir üch nechst geschriben | als ir daz ob gott wil wol sechen werden, vnd für war so ist daz gröfß quott erobert, daz es nit zu schriben ist, als | wir üch daz wol von mund sagen können, dann er alda köstlicher glegen ist dann vor nüss, als man vns sagt; vnd | da by daz vnser vident sich clagen sy haben ob vM man verloren der sy manglen. Wir können aber nit als vil vinden, | dann im veld sint villicht by thussent tod beliben, doch ist ir vil ertrunken so in sew geluffen; wie vil der ist, mogen | wir nitt wüssen, aber der von tschttegron ist tod vff der walstatt beliben, vnd ander die wir nitt genemen old ir | namen wüssen; vnd wie wir üch waz wir verloren geschriben, da by bestäd, daz wann wir nitt von vnsern gebietten | ob v man-

---

„weder sin lib noch sin guot nit von Luzern | zu entfrömden in dhein  
 „wisse, one miner Herren | erlouben; vnd by demselben Eide, was er noch |  
 „Roubguts vor Wurtten oder in demselben Zug | genommen, vnd vff dera  
 „von Entlibuch wagen | genommen hatt, hinder Myn Herren von Luzern  
 „zu | legen, damit es nit fürer verendert werde.“ (fol. 427.) Dazu setzt  
 der Stadtschreiber: „Hat sich mit eren verantwortt als daz her nach städ.“  
 (Siehe fol. 431.)

- <sup>1)</sup> Von den Lucernern wird erzählt, daß sie ihren Weg über Bern, der Kart-  
 hause Thorberg vorbei, genommen, und diesem Gotteshause einen gar  
 unfreundlichen Besuch zugebracht hätten. Sie nahmen sich nämlich vor,  
 dasselbe zu verbrennen, weil dem Hörensagen nach für den Herzog von  
 Burgund darinn gebetet werde. Hievon benachrichtiget, habe aber die Re-  
 gierung Berns die angebrohte Gewaltthat abgewendet. (Siehe den folgen-  
 den Brief No. 11.)



nen verloren hant, kein vff der statt <sup>1)</sup>. Darumb vnd umb daz glück so vns gott zugefuegt hatt | danken im, desglich wir ouch tuon, vnd wellen damitt, ob gott wil, mitt freuden zuo üch fomen, daz alles wir | üch im besten künden, dann warinne wir üch zuo willen werden, sond jr vns alle zitt guottwillig vinden. Dattum vff | mitwuchen sant fridlis tag Anno domini lxxvj.

Gnedigen Herren, hetten wir nitt brunnen, so muesten | wir wasser getrunken han, aber nit im leger, dann | wir im leger wins gnuog hant.

Hauptman vnd Benner  
von Luzern im veld jek <sup>2)</sup>.

An Schultheiss vnd Rat zu Lucern.

11.

1476, 6. März.

Bern an die im Veld <sup>3)</sup>.

Getrüwen lieben Mittbrüder, wir verstan, das ettlich vnnser lieben Eydgnoffen von Luzeren Zugewandten, vff diß Zug vnder-richt syen, Besunder durch des Wirts Sun zu Krouchtal, das vnnser lieben Andächtigen Pryor vnd Conuent zu Torberg, Gott mitt Jrn Mäßen für den Burgunschen Herzogen bittenn, Vnd daruff In dem willen die ding fürer zu erkunnen, vnd wo si das also bevinden am widerkere Jr Gotshus ann mittell zu verbrennen. Nu wüßen wir wol, das der Burgunsch Herzog der Carthus, So In sinen lannden ligt, guts tut, vnd In ir Bruderschaft vnd gebett ist, deshalb si vnd ander Jr orden Gott für den Keyser, Inn vnd ander, So In Jr gebett gepflicht sind, Bitten, als dann das gewonlich ist, Im gott gnab zu geben, frid vnd Sun vnd komlkeit, lib vnd Seel zu verlichen, das wirdt vff vil der vnn-

<sup>1)</sup> Lucern gab 1861 Mann in's Veld, Uri 463, Schwyz 1181, beide Unterwalden 455, Zug 434. — Unter den Verwundeten werden genannt von Luceru 52 Mann mit 132 gl. Arzner-Kosten; Uri 8 Mann, 14 gl.; Schwyz 70 Mann, 100 gl. 7 fl.; Ob- und Nidwalden 5 Mann 8 gl.; Zug 12 Mann, 12 gl. 3 Ort. (Beuteröbel im Staatsarchive.)

<sup>2)</sup> Original von Melchior Rüssens Hand.

<sup>3)</sup> Auszug aus dem teutschen Mißfivenbuch der Stadt Bern. Litt. C., S. 788. — Mitgetheilt von Herrn Staatschreiber M. v. Stürler.

seren ouch gebrucht. So haben ouch wir dem Gotshus Rüngs-  
felden der Herrschafft Österrich halb, mitt der wir doch In erp-  
licher vindschafft gestanden sind, nie gewert, Es were ouch nitt  
billich noch Cristannlich. Das verkünden wir üch mitt beger, ob  
Ir des horten gedanken getrüwe verredung zu vnser aller glimpff  
zu tund, damitt das loblich gotshus nitt gesmächt werd, dann  
wir möchten sölich nit geliden, Vnd ob des Wirts Sun vorbe-  
rürt Im vällb bi üch sy, den wellen sin red heißen vffstellen,  
Mergernuß, die leider In schlecht lüdt bald komen ist, zu wennden.  
Wir haben ouch die knecht, So von Murten gen Betterlingen ge-  
zogen waren, wider dahin gevertiget vnd nitt wellen üch ann  
öwer vnderrihtung fürzunemen lassen. Datum Mittwuchen nach  
Inuocavit lxxvj.

12.

1476, 15. März.

Den frommen, fürsichtigen, wisen Schultheissen vnd Rat zu  
Luzern vnsern sundern brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben  
eydgnossen embieten wir Schultheiß vnd Rat zu Bernn vnser gut-  
willig Dienst vnd | was wir Eren vermogen zuvor vnd thund dabi  
üwer lieb zu wüssen, das der Burgundsch Herzog | jek ane allen  
vnderlas mitt zurüsten sinr Büchsen, Wägenn, lüten vnd andern  
Dingen sich richt | angends vff vnns vnd vnser erblich land vnd  
lüt, sowie zu üweren frommen voraner in vnser | gesworn pund  
gebracht vnd vns mitt denselben zu üwer brüderlich trüw ewent-  
lich verpflichtet | haben zuziehen, vnns zu voran vnd darnach üch  
vnd ander an lip Ere vnd gut, so höchst im | möglich ist, zu  
schedigen, zu vertriben vnd mitt schantlichen lasterlichen teden, als  
er im vff vns | fürgesagt hat zu vernichten, des wir so gewüß  
vnd hoch vnderriht sind vnd von stund zu stund | werden, das  
daran ganz kein Zweifel ist. Also in ansechen desselben vnd des  
hohen vertruuens | so wir zu üwer brüderlich liep haben, so bit-  
ten, begeren vnd manen wir dieselben so hoch vnd | treff als wir  
sölichs dheimis wegs thun sollen vnd mogen, vch mit ganzer macht  
gerüst ze halten | vnd vff vnser jekig vermanen angends so stark  
vnd treffenlich ir das jemer mogen zuß vns | vnd vnser Statt  
zu ziehen, vnser lip, leben, Ere, stät vnd Harkommen zu retten.  
So wellen ouch wir | mit üweren vnd ander üwer vnd vnser



eydgnossen vnd zugewandte getrüwen bißland mit allem | das vnnß  
gott je hat verlichen gegen dem selben Herzogen mannlich vnd  
ritterlich trätten, vnd | inn mitt Hilff gottes vnd über aller vnnß  
dise vnnßern gemeinen vnd, dem nuß begirlicher | ist dann vnßer  
gemeiner vndergang, abladen vnd sölichen vmb vch vnd über ewig  
nachkomen | für vnnß vnd vnßer ewig nachkomen vngesparrt lipß  
vnd guts verdienen. Datum fritag nach Reminiscere Anno 2c. lxxvj.

Das Siegel der Stadt Bern ist unten aufgedrückt.

## 13.

1476, 18. März.

Wisen fürsichtigen vnd fromen, bißunder lieben trüwen mit-  
burger vnd lantlüt, ouch gar lieben fründe | vnser willig, frünt-  
lich dienst allzitt vor. Wir danken vch gar Inneflich mit ernst-  
lichem fliß | sölicher trostlichen vnd früntlichen bystands, so ir vns  
mit Hilff vnd Rätt gar herzellich | in vnseren nöten erzeiget hant,  
begeren ouch das ze ewigen zitten, wo es vns vermüglich | were,  
früntlich ze verdienen. Doch so habent wir vernomen den Hochge-  
lopten widerstant, so | denne ir vnd gemeini eydgnosschaft gar  
Mitterlich getan hant wider den burgonsche Herzogen, | des wir  
den allmächtigen got in ewigkeit gar trüwlich loben sint; was aber  
den überen oder | zugewantten vn von dem selbigen wüttrich  
zugefügt ist anderlicher denn fromlich, ist vns von Herzen | leid.  
Denne Lieben Herren fügen wir über gar lieben früntschafft ze  
wissen den Handel | vnser dingen, wie dy nütze mal staat, dem ist  
also: wann vnser widerparty den bestant, so denne | angesehen  
was zwüschent dem Huß von savoy vnd vns nit ganz gehalten  
hatt, damit hatt | sich gefüget, das wir mit gunst vnd hilff vnser  
Buntgnossen von beren ingenommen hant dy schloß | ze gündes,  
martenacht vnd sant maurigen, lassen ouch dy selbigen schloß gün-  
des vnd martenacht | brechen. Was vns ouch im lang mer wiß  
fürkommen, wie gemeini eydgnosschaft willen hette Ein | zug ze  
tunde biß an den losner see, uff das so hant wir etwas Bittes  
dy vnseren mit ettlicher | macht gehept in dem veld, das wir  
meintent do zu vch in das veld zu kommen, do by hat sich | ge-  
fügt, das ettlich vnser nachburen von sanen gewesen sint in einem  
dorff genant Ellen, vnd von ir | bitte wegen so sint zu inen komen  
der vnsern by dryhundertten, was angesehen von einem Reifigen |

zug von der nüren stat dy ze Ellen übervallen, vnd hant sich wider sy gefüget 1500 man, dy | sint also von den vnsern vnd dyen gesellen von sanen enpfangen vnd ze flucht bracht vnd hant | dy vnsern inen nach gezogen vnd dy selbigen nürenstat ingenomen do mit über 400 der vyenden | libloß gemacht vnd eben vil varen der Hab von dannan gefüert; doch so woltent dy vnsern in der | Nüren stat, wann si gar vnwerlich ist, nit fünden werden von dem savonschen zug, so sich mit großer | macht wider sy grechet, vnd sind wider an ir gewarsamin ze sant maurigen komen vnd hant | also nu ze mal vnser volk lassen wider heim uff dem veld ziehen, als wir vernamen, das ir | ovch heimen zogen warent, vnd hant dy pass besetzt zu sant maurigen vnd ze martnacht | mit 700 knechten, also stant nu zemal vnser Dinge. Bitten wir üch mit fliß ir wellent | allzitt ein früntlich uff sehen haben zu vnsern sachen mit üwere früntliche Rätt was üch | ze dem besten wolle bedunken, als wir üch des vnd alles guten nach gar früntliche empfinden | wol trument. Do mit begern wir ovch ze wissen üweren stätt vnd fürnemen gegen dem obgemelten | burgonschen Herzogen, wie dy ding nu ze mal stant, vnd also lieben Herren enpfelchen | wir üch all zit in den schirme des allmächtigen gottes. Datum xvij die marcii Mcccclxxvj. |

Walther von gottes gnaden bischoff ze Sitten |  
ovch Hovptman vnd Lantlüt ze wallis.

Den wisen fürsichtigen vnd fromen Schultheissen vnd Rätt ze | Luzern ovch Ammane vnd Lantlüte ze ure vnderwalden | vnd schwiß vnsern lieben trüwen mitburgern vnd | lantlüten ovch gar guten vnd lieben fründen. |

Auf der Aussenfseite des Missivs ist das Siegel des Bischofs aufgedrückt.

14.

1476, 31. März.

Vnser früntlich gutwillig dienst vnd was wir Eren vnd guts vermogen zuuor from fürsichtig wiß sunder | brüderlich fründ vnd getrüwen lieben Eydgnoffen. Wir haben üwer lieb manigfaltlich verkündt die | nährung des Burgonschen Herzogen vnd den argen willen zu üch vnd vnns allen, so er meint mit | aller grymkeit zu

volbringen, Nu sind wir in täglichem erfarn sins handels vnd werden durch | stät gewuß vnderrichtung, nitt an grossen costen, wärllich erluret, das der vermelt Herzog an | allen vnderlaß sich zurüst mitt grosser vnd vngesehener macht vffrichtung, Büchsen, Buluers, | Schiffer, pfälen, zellten vnd andrer notturft, dorinn weder stund noch zit nitt gesyrret wirt, | in dem fürsag, so bald er gerüst, das auch nit lang wirt gespart, angends vff vnser Statt zu | ziehen, sin mutwillen, den Im gott verkomen, zu volbringen. Doran nu üwer brüderlich trüw | vnd vnns allen vast vil ist gelegen, dann sin macht ist in sölher gestalt vnd er an sölhen | enden, das er in vast kürzer zit vff vnns, villicht mitt vnser lieb nit besterct, mag treffen. | Das zu verkomen vnd besunder ouch vnser land vor vnser Statt in Hut zu bewaren, so | haben wir Murten als ein vorburg, vnd als die so mitt vnns in verschribner pflicht ob zwei Hun- | dert Jaren in lieb vnd leid gestanden sind, mit vnsern lüten vnd vnsaglichem costen, der vnns | vast swer ist, besagt, angesehen wo das selb verlässen, das angends aller last vff vnser Statt | vnseren Stetten vnd Slossen, Loppen Urberg vnd Nidow vnd aller landschafft, die doch eben | merklich sind, ligen würd, das vnns nit allein die alt fründtschafft vnd dienst, darin doch die | selben fromen lüt in erplicher lieb vngespart in allen vergangnen friegen gegen vnns behar- | ret sind, vast vnd mer dan ze offnen sy bewegt, ouch daby was herz vnserm houbt vnd | geben, wo wir von dem Sloss, als wir doch von Betterlingen im aller besten vnd in bedenden | der vngeleugeheit desselben gethan haben, vallen solten, Das alles vnd besunder des vermelten | Herzogen gemüt, das gegen üch vnd vns allen nit higiger sin möcht, vnd ouch vnser | gelegenheit an allem Stoß mitt vil vnsern fromen erplichen landschafft, vnd da- | bi vs | was grunds wir vff Murten geneigt sind, well vnser brüderlich lieb zu herzen setzen, üch mitt | aller macht gerüst halten, die gestalten vnser wesen vnd der sorgflichen wart vnser | Statt, land vnd lüt, die als vil üwer als vnser sind, betrachten vnd besunder des vorberürten Sloss | halb Murten, das nit verrer zweyer gefügen mylen vor vnser Statt gelegen, dem heiligen Rich | von sinem rechten vrsprung zugehörig, vnd in krafft des selben zu vnns lenger dann jemand | verdienen mag, in ewig Büntnuff komen, vnd kein nüm angehendt wesen ist, üch ze lütern |

in sölder maß, das wir üvern trost vnd willen zu retten vnd  
entschüttung des selben, als wir | vnns ungezweifelt wellen ver-  
sechen, in was gestallt sölich syen, müssen vnns darnach mogen |  
hallten; dann wir das selb Sloss, als von dem wir vast ungern  
trätten, mit lüt züg vnd | andrer notturfft versorgen, ouch all  
werinen offenthalt vnd sterckung da stüntlich zu | richten, in hof-  
fen, das mit gotts, vnser vnd andrer vnserer Eydnossen hilff  
zu behallten | vnd entschütten, vnd damit vil grösser verderbung  
vnser Sloss Land vnd lüten, die | doran hangen, zu verkomen,  
das alles well vnser brüderlich herz bewegen. Daruff wir also  
allen üvern vnd vnsern Eidgenossen tag in üwer Statt bestimpt  
haben vnd jeh | bestimmen fritag zu nacht nechstkomennd daselbs an  
der Herberg ze sind, Morndes lütrung | vnd end, vmb das alles  
mit vollkommen gewalt machen, das ist gang not vnd nitt | dester  
minder also gerüst ze sind, ob wir darzwüschen überzogen vnd  
üch verkünden wurden, | das Jr dann an all beit zu vnns ziehen,  
vnser Statt, Land, Lüt, Lib vnd gut helffen | zeretten, als wir  
vnns des zu üch nitt vnbillichen versechen, vnd auch ungespart  
libs | vnd guts, vmb üch vnd vnser ewig nächtkomen wellen ver-  
dienen. Datum Enell Sontag | Judica. Anno 2c. lxxvi. |

Schulthes vnd Rätt  
zu Bernn.

Den fürsichtigen fromen wisen Schultheissen vnd Rätt |  
zu Luzern vnsern sundern brüderlichen fründen vnd | getrü-  
wen lieben Eydnossen.

Auf der Rückseite Spuren vom Siegel.

15.

1476, 11. April.

Vnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vermugent  
beuor, from fürsichtig wiß | Sunder gut fründ vnd getrüwen lie-  
ben eidgenossen. Wir haben durch vnser Rätt off dem | nechst  
gehaltnen tag in üwer Statt vnnder anderm an üwer brüderlich  
Liebe lassen bringen | vnsern notdurftigen willen zu behaltnuß  
der Statt Murten, vnd wie wir die selben jeh mit | macht besetzt  
vnd willen haben zu beheben, vnd daruff üwer meynung off ein  
wider | bringen gesagt, wol verstanden, wie wol wir nu nit



zwiueln, solichs lang an üch der maß | das es zu gut vnnser aller  
 werde erschießen; dennacht damit üwer liebe gestalt derselben Statt |  
 vnd wie die vns verwant ist wiß, so verkunden wir üch in ganzer  
 warheit, das die vor | gemelt Statt Murten von irm grund dem  
 Heiligen Rich verwandt vnd ist von demselben | loblich befructet vnd  
 aber durch das Hus Sasoii abgesündert vnd nit bestminder Inn  
 craft des | Heiligen Richs, daruff si gestift ist, vor vil langer  
 Jaren zu vnnser puntnuß kommen, die | selb zu anfang vff Jarzal  
 gesagt vnd für vnd für erstreckt vnd zu letst zu ewigem wesen | ist  
 gezogen, des wir üwer liebe har Inn verslossen abschrift schiden.  
 Vß solchem grund haben | die frommen Lüte daselbs all vnnser  
 Reisen, sy berürten vnnser eidgnoschaft oder vnnß, ge- | zogen,  
 sich dar Inn nie geweigert, In allen wechden mit vnnß gestanden  
 vnd von vnnß durch | lieb noch durch leid nie komen, so haben  
 wir ouch die in vnnser geschworn ewig pünd mit vnnß | gebracht,  
 vnd das alles in keinem anhang des Sasoischen Hus, Sunder irs  
 vrsprungs von | dem Heiligen Rich getan vnd ist solichs nit an  
 merglich vorbetrachtung von vnnsern altuordern | beschehen, dann  
 die vermelt Statt aller vnnser land vorhut vnd also ist gelegen,  
 das vnnser | zoll, geleit, märckt, land vnd lüt dadurch gehant-  
 habt sind. Vß dem allem üwer brüderlich | lieb mag mercken, was  
 vnnser Statt an dem vermelten Sloss Murten ist gelegen vnd |  
 das wir nit vnnotdurftlichen, ob wir annthers vnnser ewig pund,  
 als wir ouch geschworen | vnd von vnnsern vordern vff vnnß ererbt  
 haben, halten wollen, die selben so treffenlich | als wir ouch von  
 stund zu stund mit aller zurüstung vnd grossen costen tünd be-  
 stercken | vnd besetzen. Das alles wollten wir üwer brüderlichen  
 liebe vnuerkünt nit lassen, mit gar | ernstlicher bitt, so ir vnnser  
 treffenlich notdurft mit üwer großen vernunft wol bedencken, | sol-  
 lichs selbs zu Herzen zu setzen, üwer hilfflichen willen gegen vnnß  
 zu rettung vnd stercke | darzubieten vnd darinn ze tünd, als ir  
 vnnß inn craft vnnser pünd, darinn wir vnd die | vnnsern ge-  
 vasset, pflichtig, vnd wir nit zwiueln, selbs in bekantniß sind  
 billich zu be- | schehen vnd ouch wir alzit gegen üch, üwer Lann-  
 den, Lüten vnd zugewanten gewont | haben vnd ob got wil ewic-  
 lichen tun wollen; Dann wo das vermelt Sloss verlass, so | möcht  
 nieman gwenden, vnnser vorland, Sloss vnd Stett weren ganz  
 in zerstörung gericht, | vnnser veiler kouff ab, vnd vnnsern vinden

solicher vff enthalt, das wir des zu ewigem schad | vnd abgang wurden gewisen, da wissen wir us vil üwer gütete wie leid üch das were | Getreüwen Lieben eidgnossen haben darinn vnns, vnnsr land vnd lüt also in üwer Lieb vnd | gunst beuolhen, das wir durch üwer gütig antwurt ümern früntlichen willen, des wir vnns | ganz getrösten, bi diesem Botten, ob das sin mögen, vernemen. Datum snell vff dem Heiligen Hoch | Donstag anno lxxvi.

Schulthes vnd Rätt  
zu Bernn.

Den frommen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rätt | zu Luzern vnsern besondern lieben brüderlichen | fründen vnd getreüwen Eidgnossenn.

Das Missiv war von Außen besiegelt, wovon noch Reste<sup>1)</sup>.

16.

1476, 12. April.

Vnnsr gutwillig früntlich dienst vnd was wir Eren vnd trüwen vermogendt zuuor, fürsichtigen, frommen | wisen, sunder lieb brüderlich fründ, vnd gar getreüwen Eydgnossen. Es ist diser tag ein küniglicher | bott mit küniglichen brieffen vnd Instruction an gemein vnnsr Eidgnossen vnd vnns har zu vnns | komen. des selben alles wir üch Coppy hierinn verschlossen schicken, der früntlichen meynung, üwer | brüderlich lieb sich des wüssen zehalten. So ist vnns ouch in vertigung disers vnnsers brieffs | durch vnnsr gewiß kuntschafft wärllich fürkomen, das dem Burgunschen Herzogen viertusent | Bogner polonois mitt vil wegens vnd farren zukomen syen. So sterckt er sich täglichs ouch | mächtlich wider vnns; deshalb wir an üwer brüderlich lieb mitt früntlichem ernst begeren, üch | allwegens vnns zu trost nnd rettung vnnsr land vnd lüt dest gerüster vnd bereiter zu halten | vff vnnsr wyter verkunden, als wir vnns genzlich zu üch getrösten, vnns getreüwlichen wie | lieb, so verer vnnsr vermogen libz vnd guts erreichen mag, verdienen. Datum vff den | Heiligen farrfrytag Anno 2c. lxxvi.

Schulthes vnd Rätt  
zu Bernn.

<sup>1)</sup> Abgedruckt in den eidg. Abschieden, Bd. II. S. 585.

Den fürsichtigen, fromen wisen Schultheissen vnd Rätt |  
zu Luzernn vnnsern sundern brüderlichen lieben | fründen vnd  
gar getrüwen Endgenossen.

17.

1476, 1. Mai.

Fürsichtigen ersamen frommen vnd wisen besundern lieben vnd  
guten fründe, über lieben vnd guten fründtschafft syen | vnser gar  
willig fründtlich dienst, vnd was wir allezeit ernen liebs vnd guts  
vermugen in ganzem guttem willen | von vns voran berait. Sun-  
dern lieben vnd guten fründ, die ersamen wisen Rathbotten von  
Stetten vnd Lendern | als Ir dann jeko In über verainung mit  
einandern veraint, vnd die in kurz zu Luzern by einandern ver-  
samelt | gewesen sind, Haben vns vnder andern des fürnemens  
halb, So dann der Herzog von Burgund gegen ouch | vnd andern  
ouch zugewandten vnderstätt fürzunemen, geschriben vnd an vns  
begert, ouch vnsern Ratzen | zug ob Ir vnns ferrer eruordern  
wurden zusesenden, vnd vns daby endecht die loblichen sig, ouch  
mer dann | ain mal von dem almächtigen gott mit mercklicher  
erobrung des guts verlichen, als dann sölichs alles | der selben  
über botten vßgendschrifft mit mer fründtlichen vnd zimlichen wor-  
ten Innhalt, So wir gutter | maß verstanden haben vnd wa ouch  
Icht so ouch oder über zugewandten beschwären mag zugefügt |  
wirdet, Sol über gutt fründtschafft des gegen vnns in behainem  
zwiuel ston, dann das vns das in | ganzen trüwen laid als billich  
ist. Vnd der hohen vnd erlichen Sig, über ersamen lieb vor vnd  
jecz | in kurz von dem almächtigen gott gegen dem Herzogen von  
Burgund verlichen, Syen wir ze uernemen | in hohen froiden vnd  
in Hoffnung ouch von got vnd über manlichait fürro verlichen wer-  
den solle, Als | wir dann das üwern lieben mit aidgenossen von  
Bern, vnnsern sundern guten fründen, vor och zugeschriben |  
haben, wollen och sölich über Rathbotten schriben, So wir anders  
dann jecz samentlich by ainandern | versamlet sind, für vns ne-  
men, vnd über lieb dann witter fründtlich als sich gepürt ant-  
wurten, dann | wa wir über ersamen fründtschafft als vnnsern  
sundern guten fründen vnd nachburen in allem vns | gepürlich  
vnd vermugenlich, guten fründtlichen willen kunnen bewisen, sol

uns die nicht ungeschliffen | vinden. Geben off sant philips vnd  
sant Jakobs tag, Anno domini Mcccclyx sexto.

Burgermaister vnd Rätte  
der Statt Costenz.

An fürsichtigen frommen ersamen vnd weisen Gemainen  
Nidgenossen | von Stetten vnd lenden, Duch den von Straß-  
burg, Basel, Colmar | Slettstatt, der loblichen Rünen ver-  
ainung vnsern besundern | lieben vnd gutten fründen.

Rückwärts Siegelspuren.

18.

1476, 7. Mai.

Vnser willig diennst vnd was wir eren vnd guts vermogen  
zuvor fromm fürsichtig wiß sonder Bruder- | lich fründ vnd ge-  
trüwen lieben Endgnossen. Vff die verkündung ouch vnd vnns von  
dem Herren dem Propst | von Münster bi vnser Botschaft be-  
schehen, ist gestern aber ein vnser vsgesandter Bott mit grosser  
snälle | komen vnd hat vnns brieff vom künig an vnns vnd vom  
vermelten Herren dem Propst an ouch vnd vnns | lutend zugebracht,  
die wir ouch hiemitt schicken. Darinn über brüderlich lieb mag  
verstan des künigs begird, vnns Im zu näherun | des willens wir  
wol, wo ander über vnd vnser zugewandten in glichem willen  
weren, Als wir vnns ouch | zu Inen allen vnd besunder über  
Brüderlichen trüm zu voran versehen, Dann in ganzer warheit  
all verzug | vnns allen vnd aller Tütschen Nation schädlich find.  
Wir müssen ouch über lieb jek nitt fürer zu verkünden | vom  
Burgunschen Herzogen noch sust, dann das er zu aller rüstung  
gegen vnns nitt vürett vnd sinen gezüg | vast harus in die Stett  
vnd Dörffer lägeret. Das alles wir über Brüderlichen trüm zu  
erkennen geben | vnd vnns darmit ouch vnd über lieb dem allmäch-  
tigen trümlich beuellschen. Datum Zinstag nach Inventionis | Crucis  
lxxxvj.

Schulthes vnd Rätt  
zu Bern.



Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rätten |  
zu Luzern vnsern Sunder Brüderlichen fründen | vnd getrüwen  
lieben Eydgnoffen.

Das Missiv war einst von Außen besiegelt.

19.

1476, 7. Mai.

Sigmund von gotz gnaden | Herzoge ze Oesterreich zc.

Ersamen weysen besunder lieben vnd getrewen. Ewer schrey-  
ben vns hez mit merem ynnhald zugesandt | haben wir vernomen  
vnd den gelugseligen sig der Ewern vnd Ewer zugewandten vnd  
auch wie die sachen steen | oder was an Ew gelangt ist mit fro-  
lichem gemut gern gehört, dannken Ew des auch, vnd als Ir  
vnder annderm | anrurt, wie ein annder tag furgenomen sey auf  
den vierzehenden tag diß Monatz weyter von den sachen vnd |  
ainem Herzug zu reden, haben wir vor vnd hez vnserm lann-  
uogt dauor beuolhen, hilff vnd beystand zu tun | zuziehen vnd  
trewlichen zu Ew zu setzen, wann Er ermant, dem Er auch als  
wir nit zweyfflen nachkumen wirdet | wann an vns sol vnserm  
vermugen nach nicht erwinden. Vnd als Ir vnder anderm anrurt,  
wie ein potschafft | von vnserm Herren vnd Oheim, dem kunig  
von frankreich zu Ew kumen sol, Begern wir mit vleyzz, ob |  
das beschehe vnd was sich furter begeben oder an Ew gelangen,  
Ir welle vns das vnuerkundt nit lassen | wann ob vnns icht für-  
käme vnd not sein wurde, wellen wir Ew auch nit vnendelht  
lassen. Das kumbt vnns zu sunderm geuallen, wo sich das gepuren  
wirdet mit gnaden zu erkennen. Geben zu Bogen an Fritag nach |  
dem Suntag Jubilate. Anno domini lxxvj.

d. d. per se ipsum  
in consilio.

Adresse: Den Ersamen weysen, vnsern besunder lieben  
vnd | getrewen gemainen Aydgnoffen potschafft | so hez zu  
Luzern versamelt gewesen sein.

Original auf Papier.

## 1476, 10. Brachm.

Vnnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd trümen vermugent beuor, Frommen | fürsichtigen wisen besundern lieben guten fründ vnd getrüwen eidgnossen. Wir haben üch vor | zuo meren malen durch vnnser schriften vnd bottschaften zuo tagen vnd fuff zuo erkennen geben | das fürnemen des Burgunschen Herzogen wider vnns, vnnser erplichen land vnd lüt, vnd | daby begert, gebetten vnd eruordert, vnns hilfflichen bistannd zuo erzougen, das ir vnns ouch zem | difern mal vnd besunders yez dem lezten tag in üwer statt gütlichen zugesagt haben ze tuond, | üwer lib vnd guot zuo vnns zuo setzen, vnd üch darinn keinerley zits noch vn- muoß lassen verhindern, | wenn ir gewiss, das sich der Burgunder vnns mit finer macht nechern würd, als wir nit | zwiueln, Ir des wol ingedend sind, des wir üch früntlich danken. Vnd also verkünden wir | üch gewisslich, warlich vnd bi glouben vnnser eren, das der Burgunsch Herzog vnnser Statt | Murten vnd vnnser frommen lüt, der ein merglich zal dar Inn ist, vff gester Sonnentag berannt, | mit ganzer macht belegen, vnd yez ob fünff hundert zelten vnd Hütten dauor vffgeschlagen hatt, | vnd solicher mass beleit, das wir noch die vnnsern in Murten keinerley bottschaften zuosamen | tuon mögen, als ir das durch vnnsern gegenwirtigen grossen Ratsbotten witer mögen ver- | nemen. Solichs üwers gütlichen zuosagens wir üch hiemit eruordern, vnd mit allem fliss | früntlich bitten mit vermanen alles des So ir vnns schuldig sind, Ir wellend solich vnnser vnd | der vnnsern anligen, nott, zuo Herzen nemen, vnd üch von stund an mit macht erheben, vnd | an verziehen so sneldest das yemer sin mag, har zuo vnns in vnnser Statt komen, vnd vnnser | ere land vnd lüt helfen retten vnd hanthaben. So wellen wir mit gottes, üwer, annder vnnser | eidgnossen vnd gewanten hilf vnd bistannd die vnnsern mannlich vnd Ritterlich entschütten, vnd | damit als wir des dem ewigen gott vertruwen, kurzen ustrag geben, vnd vnnser aller Houpt- | vnd ab vnns laden, vnd darumb vnnfers teils nit ungelitten lassen. Wo wir dann solichs yemer | umb üch verdienen können, wellen

wir vngespart Libs vnd guts gang bereit sin. Datum | an Montag nach Trinitatis anno lxxvjto.

Schulthes vnd Rath  
zu Bernn <sup>1)</sup>.

An Schultheiß und Rath zu Lucern.

21.

1476, 12. Brachm.

Vnser willig früntlich dienst vnd was wir trümen eren vnd guts vermogen<sup>2)</sup> zuvor fromm | fürsichtig wis sunder brüderlich fründ vnd getrümen lieben eydgnossen. Wir haben vch nechst | durch vnser bottschaft vnd Schrifften verkündet die belegrung vnser frommen lüten in Murten | vnd damitt vwer brüderlich früntschafft vnd liebe vermant vwers trostlichen zusagens | vnns zum difern mal vm vch begegnet, vch mit macht zu erheben vnd vnns zuzeziehen, | wie dann das mitt schrifften vnd worten luter an vwer lieb gelangt ist. Also werden vnß | fromen lüt von der Burgundschen macht tag vnd nacht mitt vintlicher grymkeit bestürmpt | vnd benötget sölichermaß, das äne macht nieman mitt bottschaft noch suß keins wegs zu | noch von inn komen kan noch mag. Die vind spreiten sich ouch mitt starken machten vnd | berännen vnser Sloss vnd Stett Lauppen, Arberg vnd ander Ort gelegenheiten, vnd beschedigen | vnns erplich land anent der Sanen allenthalt mitt brand vnd roub, das vnns zu liden | Swär vnd hoch angelegen ist. Es haben ouch die vnns zu Arberg vff gestern nechst am | Sloss, da die vind die vnns vnderstanden haben mitt Roub vnd brand zu beschädigen, xv | Sättel gelärt, xi guter Ross erobert vnd der vinden x erstochen, ouch ettlich ander die vnns | einen walchen des Hers gevangen, der sagt nach erfragung, das der Burgunsch Herzog | sich des vertröst, ee das ir vnd ander vnser eydgnossen vnd zugewandten zuß vnns mogen komen, | welle er Murten tag vnd nacht mit aller grymkeit mitt stürmen, graben vnd andre not sölicher | maß anwenden, das er vnser biderben lüt darinn erobern, oder darumb vsaglichen schaden | an lüt vnd gut verlieren well, dann er sie wol vergewisset,

<sup>1)</sup> War à tergo besiegelt.

das wir ouch vnnsere mittburger | vnd eydgnossen von Friburg vnd Solotoren in ansechen finer grossen macht inn nitt vnderstanden | angegriffen. Also in betrachtung alles des, so vnns in den Dingen gelegen ist, ziehen wir | mitt vnnsere offnen paner vnd allen vnsern machten, die vnns ane vnderlas nachilen, in dem | namen gottes diser Stund von statt, vnns in gegenwer zulegen vnd nach vnserm beste vermogen | ze handeln, was vnnsern frommen lüte zu trost erschieffen vnd den vinden zu abbruch dienen | mag, vnd bitten vnd begerren wir an vwer sunder brüderlich fründtschafft mit allem | ernst, vnns vnd die vnnsere in sölicher vnnsere hohen anligenden handlungen nitt zu | verlassen, Sunder mit aller vwer macht ane alles verzichten snallenklicheit, das jemer sin mag, hilfflichen | bistan zu erzougen vnd ze thund, als wir des sundern trost zu vwer lieb haben; das wellen | wir zu ewigen tagen mitt lip vnd gut vmb üch mitt ganzem willen verdienen. Datum Mittwoch | vor Corporis Christi Anno 2c. lxxvi. |

Schultheiß vnd Rat  
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat zu Luzern | vnnsere sundern brüderlichen fründen vnd getrüwen | lieben Eydgnossen.

Auf der Rückseite Spuren vom Siegel.

22.

1476, 13. Brachm.

Vnnsere fründtlich willig dienst vnd was wir trüwen vnd eren vermogen zuvor fromm | fürsichtig wis sunder gut fründ vnd getrüwen lieben eydgnossen. Wir haben vwer brüderlich fründtschafft | gar kurz nach einandern durch vnser Ratbotten vnd schriftten zwifalt gar gruntlich zu er- | kennen geben vnd zwifeln ouch nitt, Ir sien in ander weg ouch warlich bericht der mechtigen | belegung vnnsere frommen lüten in Murten, ouch der beschedigung vnnsere Stett vnd Slossen | Urberg vnd Louppen, vnd wie die vnd mitt treffenlichen machten in vnnsere erplichen landen | wider vnd für mitt wüftung angriff Roub vnd brand handeln, vnd wie wir



über lieb | gebetten, begert vnd gemant haben, vnnß ane alles  
 verziehen hilfflichen bistand zu Rettung | vnnser frommen lüten  
 vnd vffenthalt vnnser landen zu erzoiigen als das über brüder-  
 lich | lieb völlencklicher angelant hat. Also getrüwen lieben Eyd-  
 gnossen, dwil über früntlich | vnd trostlich zusagen vnnß allweg  
 vff die meynung beschehen ist, wenn sich der Burgunsch | Herzog  
 vnnß nähern vnd vnnser erplich land beschädigen wurd, dann  
 wöllten Ir vns | gestrags vnd fürderlich zu ziehen vnd sölichß mitt  
 wägen vnd darsetzen lipß vnd guts | helffen redten vnd wenden.  
 Also haben sich vff gestern der vinden vff 8000 zu Rosß vnd | fuß  
 vnnserm Sloss louppen genächert vnd daselbs die Bruggen den  
 gangen tag gestürmpt, | der vnnsern vil beschädiget, der vff hüt  
 zu wund in vnser Statt geführt vnd ettlich vmkomen | sind, vnd  
 wo wir inn mitt vnser offner paner vnd starkem zuzug nitt zu  
 hilff komen, | so hetten wir Sloss vnd statt, das vnnser allvor-  
 dern vnd wir lang zit harbracht vnd mitt | vil blut vergießens  
 behept haben, vff den tag verloren, das über lieb vnnß nitt  
 zwifelt leid | were. Es haben ouch die vind mercklichen schaden  
 empfangen vnd aber die iren mitt gewallt | hingefürt. Sölich an-  
 rennen wir stüntlich an allen vnnsern ort slossen liden vnd warten  
 müssen. | Wir haben ouch vnnser machten mitt vnnser offnen paner  
 zu gegenwer gelegt, die haben vnnß | hüt geschriben, wie die vnn-  
 sern in Murten gestern vnd hütt vindtlich not mitt stürmen vnd  
 schießen | gelitten, als si das eigentlich gehört, wie es inen aber  
 ergangen sie, haben wir noch durch eynicherley | bottschaft zunoch  
 von inen nitt mogen vernemen. Vnd wand nu die ding langen  
 vffenthalt | dheins wegs erliden mogen, sunder vnnser frommen  
 lüt Rettung notdürfftig sind, so bitten, begeren | vnd manen wir  
 über brüderlichen lieben früntschafft mit allem ernst flissentlich  
 vnd | so höchst wir üch bitten können oder mogen, Ir wellen üch  
 ane witer bedenken vnd verhalte | mitt aller über macht har in  
 vnnser Statt fürdern vnnß helfen, vnnser frommen lüt vor dem |  
 wütrich vnd vergiesser menschlichß bluts vnd finer macht retten,  
 so wellen wir mit vrer | vnd ander vnnser Eydgnossen vnd zuge-  
 wandten, vnd voran mitt gottes Hilff, an denselben | Burgunder,  
 der vnnser aller vndergangs vnd bluß begirig vnd turstig ist, mitt  
 Ritterlichen | Herzen treten, vnd inn vns allen abladen vnd  
 sölichß umb über brüderlich lieb vnd | all über nachkomen nach

allem vnnsern vermogen zu ewigen Ziten getrumlich verdienen.  
Datum | Corporis Christi Anno 2c. lxxvj. |

Schultheiß vnd Rat  
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat  
zu | Luzern vnnsern sundern brüderlichen fründen vnd | ge-  
trüwen lieben Eydgnoffen.

Auf der Rückseite Siegelreste.

23.

1476, 14. Brachm.

Vnser willig früntlich dienst vnd was wir In allen sachen  
Eren liebs vnd guz vermögent | allezeit zuvor, fürsichtigen fromen  
vnd wisen besundern gutten fründe vnd ge- | trüwen lieben Eyd-  
gnossen. Bemer schriben vns jek getän, den burgunischen Herzo-  
gen | berürent, Als der vor Murtten liggen solle 2c. vnd wie üwer  
Liebe vnd ander | üwer vnd vnser Eydgnoffen etlich vsziehen  
wellint, vnd das ir vernomen | haben söllent, das wir von des  
brandschakes zu Genff wegen in vnwillen sin feltent | vnd darumb  
vnsern Zug mindern 2c., das nimpt vns froemd vnd vnbillich, vnd |  
von wem vch das fürgeben ist, der hät die vnwarheit gebrucht,  
vnd vns ist sölichs In | vnser gedechtniß, Sinn vnd gemüt nie  
kommen, vnd wir wellent vnsern zug meren | vnd nit mindern vnd  
zu vch vnd andern üweren vnd vnsern Eydgnoffen vnd zu- | ge-  
wandten, so trostlich vnd so erst wir vns, als die vnsern witt  
geessen sind, zugerüsten | mögent, zu vch allen ziehen vnd vns  
damit erzoigen bewisen vnd halten, | das wir getruwent, die gen  
vch allen Ere vnd lobe zu gewunnen vnd ze habent, | vnd was  
vns als fromen Eydgnoffen in dem zustat ze tunde, das sol von  
vns kesslich | erlich vnd redlich mit vnserm lib vnd gutt getrumlich  
bescheiden, vnd als wir | Eydgnoffen vnd zugewandten alle eben  
witt von einander geessen sind, bedunfft | vns etwas vnbillichen,  
das üwer liebe vnd ander üwer vnd vnser Eydgnoffen | vch also  
mit gechem vsziehen fürschleffent vnd vns nit alle beratenlich vor  
mit | einandern vnderrett hand zu ziehent vnnnd vff wenn, so wir

das einandern | zu dem angriff billichen wartend, vnd solich gesch  
 Allen mag niendert für nutz sin | dann Costen ze bruchent, der  
 vns allen wol zu ersparen sin möcht; doch was gutt | sy, das be-  
 schehe in dem namen gottes vnd der vns allen darzu glück vnd  
 heile | verlichen vnd geben welle, vnd womit wir über lieben  
 vnd gutten fründtschafft | allezeit zu willen vnd lieb werden mögent,  
 sol die vns willig bereitt vnd vnuer- | droffen vinden. Geben vff  
 fritag nach Corporis Christi Anno 2c. lxxvj.

Burgermeister vnd Rat  
 der Statt Zürich.

Den fürsichtigen fromen vnd weisen Schultheissen vnd  
 Rätt ze | Luzern vnsern besondern gutten fründen | vnd  
 getrümen lieben Eydgnoffen.

Das Missiv war von Ruffen besiegelt.

24.

1476, 14. Brachm.

Min vndertheniget vnd was ich erren vnd guz vermag sin |  
 überen gnaden zu allen zitten bereit zuvor, Erssamen | vnd für-  
 sichtigen wissen Herren. Nach dem vnd ir mich har | vff geschicht  
 hand, vnser lieben Eydgnoffen zu trösten | dess manlichen zuzug  
 so ir vnd ander vnser eidgnossen | thund vnder weggs har vff,  
 hab ich die lantschafft zu | gutter maß ganz öt gesehen vnd nie-  
 manß daheimen vnd | manßbild, wib vnd kind ganz trurig vnd  
 erschrocken, | den alß ich verstanden hab, das vnser lieben Eid-  
 gnossen | von Bern die Irren grossi not jek vff mitwuchen gehept |  
 hand vor louppen vnd zu güminen an dennen beden enden | vnd zu  
 arberg, vnd ist darzu komen, das xl man 8000 | manen die prug  
 vnd die stat zu louppen vorbehept hand | wol vj stund, die zit mit  
 ein anderen gestürmt hand | Sy hand ein schaden enppffangen by  
 vij tod vnd by xv wund, | doch so hand die vigen ein grossen  
 schaden emppffangen | vnd teglichen schermüglendten mit einandern.  
 Sy hand | Irre vff dissien tag wol xxx erstochen. Der Hertzog |  
 lit wit zerspreit an allen vorttel im veld vnd grappt | an dry  
 endden zu der stat zu, vnd ist vff dissinen | tag vm mittag einer  
 vff der stat komen, der spricht, sy sigend | dennocht frölich in der

stat vnd wellend sich ritterlich | weren, spricht ouch, das sy habend  
 v tonnen mit puluer | verschossen, der Hertzog schieß aber noch  
 wenig hin, | in dem das er grabi fast vnd hab so noch grabe alß |  
 vor rathuss, ist vnz zu miss Herr schulthes rusten huss sin, | vnd  
 meinent, das er vor morn zu mittem tag an der | mur sig. Er  
 spricht ouch, das wib, man vnd kind Jederman | vast weitt in der  
 stat vnd habend ein andri | pastyen gemacht zwüschen dem pol-  
 werck vnd der mur, | das da stöcker sol sin den das polwerck.  
 Sy sind ouch vffzogen | mitt der paner vnd hand gestürmpt durch  
 die ganze lantschafft, | das jederman hie oben ist, vnd vermeineten  
 je mer die irren nimen | zu verlassen das jnnen beschech alß den-  
 nen vor granssen beschechen | ist, e all lib vnd gut darvm geben.  
 Harum mine gnedigen | Herren ich wet vch wol wüssen zu schriben,  
 das ir gerner | gehörtend wen ich die warhet ersparti vnd nit |  
 schribi das an sim selber ist vnd nume das man lang da | heime  
 werr so schrib ich gutti mer, die grossi trurikeit hie | obnen vnd  
 die grossen not, so sy gehept hand, alß das der gemein | man  
 spricht vnd ret vnd sy irren glocken mitt ein anderen | vff vch  
 geseß hand vnd me meind, werrend numen Irr mitt üwer | pan-  
 ner by jnnen, Sy werrend mit der hilff gotz mechtig dem | Her-  
 zigen gnug Er hat ouch innen ir eigen land verbrönd me den |  
 r törrer, vnd wer im die stat louppen worden, so het er si prönd |  
 alles das das vnz gan bern an die stat wer, dorum gnedigen |  
 Herren gesehend den grossen trost an, so vnsser Eidgnossen | zu  
 vch hand, vnd man nienan fründ spürd den in nötten, | so ma-  
 chend vch fürderlich har vff dann sy sind sil truriger | vnd vn-  
 mütter den mich dennoch will bedunden das innen | zu dessen  
 zitten nott düeg. Die will sy mit der paner hin | vffgeruckt sind,  
 so had er den schnabel einwenig hinder sich | zогgen, sy hand ouch  
 ij geffangene, die sprechend, das der Hertzog | hab sin anschlag in  
 sölicher mass, das er wol wüss, das bern | Sollotern vnd friburg  
 in nit angriffe, so sigend die ander | Eidgnossen nit gerüst, die  
 kuntschaft hab er, dar zwüschen | well er das sin schaffen. Ich  
 lauss vch ouch wüssen, das | die niederren stet mit irem züg treff-  
 enlichen har vff | komend, vnd nach dem vnd ich gehört han, so  
 sinz sy e | hir, dan ir vnd ander Eidgnossen. Sy sagend ouch, |  
 das er sich übel besorge vor der Eidgnossen zu- | kumpft. Mit me



de in Got verlich ouch macht vnd | gesuntheit. Geben zu bern vff  
der münden stund | nach mittag am fritag im lxxvj jar. |

Wer gehorsamer williger  
Ludwig Seiller <sup>1)</sup>.

Den fromen fürsichtigen | wissen dem schulthezen | vnd  
Rätt zu Luzern | minen gnedigen Herren.

Auf der Rückseite ist das kleine Siegel Seillers aufgedrückt.

25.

1476, 17. Brachm.

Vnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd guots  
vermögen zuvor, fürsichtigen frommen wisen | Sunder Bruederlich  
fründ vnd getrüwen lieben Eidgnossen. Vnns ist diser stund von  
den vnnsern in Murtenn | begegnet, das si mit traeffenlichem Ge-  
schütz grösslich genötiget werden, vnd gros mueg vnd arbeit haben  
tag | vnd nacht zu buwen, vnd sind etlich Türnn vnd Muren In  
dem bodem abgeschossen, vnd das In sölich | beswörung in die  
han nitt traglich sy. Vs dem vnd andern so sich täglicher not-  
halb begibt, werden wir ge- | nöt, über Bruederlich trüm zu ver-  
manen, ouch zuo vnns vnd den vnnsern, die dann in vnmänsch-  
licher not vnd | strenger sorg sind, ann allen verzug So schnell  
das nemer mer sin mag, zuzeziehen. Bitten ouch über gar | herz-  
lich trüm, so hoch das vs krefften Bruederlichs grunds gann mag,  
das zu Herzen zuo nemen, vnns vnser | frommen lannd vnd lüt  
In über beuelch zuo haben, ann all vffenthalt zuo vnns ze ylen,  
vnd darinn vnser | ganz verderben der vnnsern zuo betrachten,  
das in mittliden helffen zuo verkomen, vnd kein sach so gros | sin  
lassen die sölichs mog oder soll vffstellen. Aller liepfsten fründ vnd  
Brueder, were söliche grosse not | nitt an der sach, wir wöllten  
ouch so swärllich vnd treffenlich nitt ersuchen; aber es ist leyder  
an dem end, das wir ouch höher müssen beladen, dann vnns zuo  
willen sy. Gipt vnns gott fürern stant vnd wesen, So wellen |  
wir es ewenlich verdienen, vnd vnser Bruederlich trüm mit

<sup>1)</sup> Seiller war Lucerns Bote auf dem Tage zu Bern.

samt allem vnserm vermögen von ouch niemer | geschehen. Datum snell Montag nach Corporis Christi zuo vesperzit lxxvj.

Schulthes und Rat  
zuo Bernn.

Den fürsichtigen frommen wisen Houptluten vännern vnd Luten von Luzern Bre Swyz vnd andernn, So jek zu vnser Statt Bernn ziehen, vnsern gar Sunder harglichen fründen vnd getrüwen Eidgnossen samt vnd Sunders <sup>1)</sup>.

26.

1476, 19. Brachm.

Vnser willig fründtlich dienst vnd was wir eren liebe vnd gutes vermögen | zuvor fürsichtigen wisen lieben vnd getrüwen fründe. Vnser lieben vnd getrüwen | eidgnossen von Zürich hant vns geschriben, wie dz sy erst vff hütt mitwuchen | mit macht vs vnd ouch allen tag vnd nacht zu trost vnd hilff zu züchen, dann | sy nitt ee komen nach dem als sy ein grosse macht vsgenomen vnd dar mit züchen | vmb dz wer vnser Ratt willen vnd gefallen nach dem schriben, so vnser Ratzfründ | fründ (sic) ludwig seiller vns geschriben, dz es umb murten ein gutt gestalt vnd man | wol zu vnd von Jnen komen mag, ob es noch also vmb sy ein gestalt dz Jr dan dar- | an sigen vnd stimen, dz man deheinen angriff tue, sunder vnser lieben eidgnossen | von Zürich zu kunfft gutlich zu erwarten, dan wir meinen ouch dz trostlich sin | werd nach der macht als sy zu ouch komen werden als wir verstand mit Jr vnd | der empttern ob 4000 manen dz ein gutter trost, so komen die von appenzel, sant | gallen, vnd vnser Herr von sant gallen lütt als wir vernemen die ouch zu züchen | so hatt es vnser gemeinen eidgnosschafft alwegen wol vnd nüzlich erschossen | wo sy by ein andern gewessen vnd jr sachen mit einhelligem Ratt fürgenomen dz | ob gott wil aber beschehen sol. Doch nütt bester minder, so wellen mit gemeinen eidgnossen | old dem mern teil züchen, thun vnd laussen als jr dem zu betrachten wiß gnug | sint, dan wir die sach gang hin zuß ouch setzen, doch in sömlicher mas, dz doch | die fromen lütt ze murten nitt verlaussen noch verwarlosetzt werden,

<sup>1)</sup> Der Brief war besiegelt.

da | mitt bevelchen wir üch üwer lib vnd gutt in schirm gott des  
almechtigen, der üch krafft vnd macht verlichen welle üwer vnd  
vnsrer aller vigent zu über- | winden, dz ob gott wil vast bald  
beschehen, dz jr mitt fröden vnd gesuntheit | wider zu vns komen,  
das wir nitt zwiffels haben, vnd üch har inne bewissen | vnd daran  
sin dz vnder üch einhellikeit vnd gehorsamkeit gehalten, nit lie-  
bers | können Jr vns bewissen, vnd dz Jr vor ab gott den al-  
mechtigen vor ougen haben | vnd finer gnaden bitten, des glich  
wir ouch thun als wir üch des vnd alles gutten | sunder wol ge-  
trumen, begern wir vmb üch früntlich zu beschulden, wellen vns |  
alwegen tag vnd nacht üwer wesen vnd anslag verkünden belangett  
vns vast. Dattum vff | mitmuchen zu mittage post Corporis Christi.  
Anno domini etc. lxxvj<sup>0</sup>.

Schultheis vnd Rätt  
zu Luzern.

Adresse. Den fürsichtigen, nottfeften vnd wisen Hein-  
rich | Hassfurt Houtman <sup>1)</sup>, vener, Rätt vnd Hunderte von |  
Luzern jek gegen murrten jm veld vnsern | aller liebsten  
brudern vnd gutten fründen.

27.

1476, 22. Brachm. <sup>2)</sup>

Frommen fürsichtigen vnd wisen gnedigen lieben Herren, üwer  
gnaden sind vnser früntlich willig dienste vnd | was wir eren vnd  
gutes vermögend, in aller gehorsamm bereit zuuor, Gnedigen

<sup>1)</sup> Schultheiß Hassfurt mit Schultheiß Caspar v. Hertenstein waren  
bekanntlich in diesem burgundischen Kriege die Führer der Lucerner und unter  
den Haupthelden beim Streite. — Hertenstein erhielt die Ritterwürde.  
Beider Siegel sind ein Jahr nach dem Treffen von Granson und Murten  
(1477) angefertigt, und „Casper von Hertenstein“ nennt sich darauf  
wirklich „Ritter.“ — (S. artist. Beigabe, No. 4 und 5). Interessant ist,  
was von Hassfurts Siegel gleichzeitig gelesen wird.

So meldet das Rathsbuch No. V. B. fol. 312. — „Vff sunnentag vor  
„sant petter vnd paulus tag im lxxvij jar so hatt der streng | vest Herr  
„Heinrich Hassfurt vnser lieber Schultheiß sin insigel verloren als er gan  
„bern | geritten ist, vnd hat ein nüws gemacht vnd daz geendret vnd daz  
„dattum dar in gesetzt.“

<sup>2)</sup> Besiegelte Urschrift.

Herren. Vnsern nechsten | schriben nach fügen wir ouch mit grossen freuden ze wüssen, das wir vff hüt samstag in dem namen | des almechtigen gottes vnd mit guter gehorsamer ordnuug vnd Ritterlicher Hand vnser vīgend angriffen | vnd zum aller ersten dem Herzogen von Burgunn, der dann ob fünffzig tusend man by Im gehept hatt, | in sin leger vor Murten gefallen sind, vnd haben Im da die flucht angewonnen, vnd so lang bestritten, | damit wir Im so uil Lüten erslagen vnd ertrenckt haben, daz von ir vile wegen die Zal so bald noch | nieman wissen mag biß morn sondag, daz wir die walstatt witer erschouwen werden. Vnd ist vns | von gottes gnaden wol gangen, dem sollen ouch der wīrdigen mutter magt marien, vnd wīrdigen marterenn | der zehen tusent, Sant Johans vnd allem himelischen Here söllend ir mit vns lob vnd dang sagen, | darumb daz von gnaden Gottes dis ding nach iwer aller nuß lob vnd ere gehandelt worden ist. Mit | anders denn was wir fürer handeln oder war wir ziehen werden, wollen wir ouch angends verkünden | vnd alweg vnser lib vnd guot nach iweren eren wagen. Vnd was ouch fürer gevalle, iwer will vnd | Rat Sye, daz tuont vns alweg ze wissen, So wollen wir in iwerem willen vnd gehorsamm leben. Item | by diser gedat sind gewesen vnser gnediger Her von lothringen mit sin gezüge, selbs personlich; Item | vnser Herre von Oesterreich lantvogt mit siner Ritterschaft; die von Straßburg vnd Basel, vnd darzu | die viij ort der eitgnoschaft, vnd ist yederman einhell vnd gehorsam gewesen; damit | gnedigen Herren können wir iez von Muede wegen nit me geschriben, biß das vns ettwas | witerß begegnet, wann daz wir ouch vns got bevelchend, der vnns alle vnd sonderbar iwer | gnad zu allen ziten seliglich bewaren wölle. Wir hetten ouch den grauen von Remond in sin | leger angriffen, so ist er uns entrunnen, derwile wir mit dem von burgun vmbgangen sind. | Datum an samstag ze nacht vor sant Johans dag zu Sungichten der vij stund nach mittag | Anno lxxvj.

Houbtman vnr Räte vnd Hundert von  
Lucern, Jez zu Murten im burgunischen  
Leger.

An Schultheiß, Rätt vnd Hundert zu Lucern.



## 1476, 23. Brachm. 1)

Unser willig früntlich dienst zu vor, fürsichtigen fromen vnd wisen besundern aller liebsten | bruederlichsten fründe. Üwer früntlich vnd trostlich schriben haben wir gar mitt grossen froeden empfangen; | des ersten, daz die biberben lütt in murtten so trostlich manlich vnd von vnsern vigenden nit schwärlich | beschwert, daz ander, daz ir vnd üwer vnd vnser zugewantten so wislich die ding bedracht, daz jr | ein andern erwartenn vnd dann die ding mitt Ratt fürnemen, daran wir sunder wolgefallen entpfangen vnd von Herzen gern gehört, daz ir daz so wislich bedracht, daz ir dem wuettrich von burgunn | sinen vorttel nitt lauffen; bitten üch daz fürer zu beharren vnd daz obrist vnd daz best, daz ir alle von | Herren stetten vnd landen eins gutten willens vnd einhel sint, vnd dewil jr daz bruchen als wir | hoffen alwegen bliben, so mag es üch mit der Hilff gottes des almechtigen niemer misslingen, dann | wo einhellkeit gehalten, da ist gott, vnd wo gott ist, da ist ouch glück vnd Heil als wir getruwen | niemer von üch komen soel; vnd liebers können jr vns nitt bewissen, dann daz jr einhel beliben | vnd gott vor ougen haben vnd in seiner gnaden bitten, des glich wir ouch nacht vnd tag tuon | vnd gott trülich für üch bitten, daz er üch glück vnd Heil, krafft vnd macht geben vnd verlichen | wel, vnser aller vigend zuo überwinden. Daz ob gott wil bald beschehen sol, dat zuo wel üch der | ewig almechtig gott vnd sin wirdige muotter die magt marya glück vnd heil geben, in der | schirm vnd barmherzikeit wir üwer lib vnd guott setzen vnd entpfelchen in den schirm | des helgen Krüzes. Bitten üch, daz ir dar an syen, daz dem wuettrich nitt zuvil vorttel geben werd, | dann er aller bosheit vol ist, darumb jm der lon bald werden. Doch was gemein eidgnossen old der mer- | teil fürnemen, wellen mitt jnen züchen vnd tuon, vnd üch harinne bewissen, als wir üch des vnd alles | guotten sunder wol getruwen, begern wir mitt vnserm lib vnd guott gar früntlich zu beschulden; vnd | mit sunderheit wellen vns alle tag ein loeffter schicken vnd vns alwegen üwer anslag vnd wesen schriben: | darin bewisen

1) Besiegeltes Original von Stadtschreiber Melchior Ruffen Hand.

ir vns funder wolgefallen, dann vns vast ser wundert; da mit pfleg üwer | gott der almechtig. Dattum fröu vff sant johanns abent Anno domini lxxvj.

Schultheis vnd Rätt  
zu Luzern.

Den fürsichtigen nottfesten vnd wisen Heinrich Haf-  
furtt | Houpmann, vener, Rätt vnd Hundert von Luzern  
vnsern | aller liebsten vnd bruederlichsten fründen<sup>1)</sup>.

29.

1476, 24. Brachm.

Fromen fürsichtigen ersamen vnd wisen Gnedigen gar lieben  
Heren, üwren gnaden sind vnser gehorsam früntlich dienste vnd |  
was wir eren vnd gutes vermögend zu allen ziten vor bereit.  
Gnedigen Heren, wie wir üch nechst geschriben, | daz wir vnser  
vigend durch gnad vnd hilff des almechtigen gottes so gar loblich  
überwunden haben 2c., | Sind wir von stund an zu end des stri-  
tes wider vff die walsstatt vnd In des Herzogen Leger gezogen,  
vnd da | nach strites Recht bis an dritten Tag Ritterlich erwartet,  
vnd doch wenig guotes anders dann vnzalichen | vil Harneschs  
funden. Wann ee daz wir mit Im den strite angefangen haben,  
hat er sich vorhin mit Sim | guot vnd Horde zur flucht gericht,  
vnd alles sin guot enweg bracht; doch so scheken wir die ere vnd |  
überwindung der vigenden höher dann das guot. Vnd vff hüt  
sant Johanns dag am abend haben wir | das leger gebrochen, vnd  
vindent daz der vigenden ob rM dot bliben sind. Also im namen  
gottes so züchend | wir ab statt gegen losan hinin, vnd hoffent  
aber, daz wir mit göttlicher kraft fürer ere vnd nuß inlegen | vnd  
den fryden bringen werdent. Wir sind ouch von gottes gnaden  
alle frisch vnd frölich, wann daz wir | bis dry tage in vngewitter  
vnd grossen gestand der vigenden vnd boten vff der walsstatt ge-  
legen sind. | Es habend ouch die von losan in diser stunde vnns  
trefflich vnd demütiglich geschriben, ir bottschaft zu | vns In  
veld geschickt, vnd gnad vnd geleich begert, desglich ander ouch.  
Got wölle daz es wol geratt, | vnd was vnns noch fürer begegnet,

<sup>1)</sup> Auch dieses Schreiben scheint von Murtlen zurückgebracht worden zu sein.

daz wöllen wir üch tag vnd nacht verkünden. Desglichen begern | wir vnns stüntlich üwren willen vnd getrüwen brüderlichen Räte zu enbieten, vnd ze gebieten | alles daz üwer wille vnd geuallen ist. Wir tünt alles daz üch Gewalt nach ganzer dringend libs vnd guots. | Der almechtig ewig gott sye mit üch vnd vns. Datum Im leger vor Murten vff sant Johans Dag | Baptiste der vierden stund nach mittage Anno lxxvj.

Houbtman vnr Räte vnd Hundert von  
Luzern, Setz vor murten Im leger.

An Schultheiss, Rät vnd Hundert von Lucern <sup>1)</sup>.

30.

1476, 12. Christm.

Den Strengen frommen fürsichtigen wisen gemeynen Eytgenossen Stetten vnd Lendern | vnsern besundern guten fründen vnd getrüwen lieben huntgenossen, Enbietet wir Jacob | Boß Ritter der meister vnd der Rat zu Strasburg vnsern früntlichen willigen dienst, Besundern | guten fründe vnd getrüwen lieben huntgenossen. Vwer Ersammen liebe fügent wir Insunder | gunst früntlich zu wissen, das vns vnser Houbtman zu Duss vff hüt geschriben hat, | wie das vnser gnedigen Herren von lothringen vnd ander Reissig gezüg vff vierhundert | pfert vnd fünffhundert zu tuss, darunder vnser Reissig gezüg von Duss ouch gewesen | sint vff mentag nechst- uergangen zu sant Nicolaus <sup>2)</sup> der Burgunder by vierdehalb hundert | erslagen haben, vnd sich wol zwey hundert extrendt. Item obe Rünthundert pferden | gewonnen; vnd sint die vigende gewichen in sant Nicolaus Kirch. Wolten wir nit lossen | dann üwer brüderlichen guten fründtschaft söllichs also verkünden des mit vns fröude | zu haben. Got helff vns allen für bass. Geben vff donrestag noch sant Nicolaustag | Anno lxxvj. <sup>3)</sup>

Den gemeinen Eidgenossen Stetten vnd Lendern 2c.

<sup>1)</sup> Original mit dem Siegel am Rücken.

<sup>2)</sup> Eine Zuschrift von Bürgermeister (Ritter Peter Rote) und Rath zu Basel an Schultheiss und Rath zu Lucern vom 9. Dec. 1476 meldet, wie der burgundische Herzog sein Lager vor Mursse geräumt, und gen St. Nicolaus gerückt sei. (Original.)

<sup>3)</sup> Das grüne Wachs vom einstigen Siegel der Stadt Straßburg ist noch sichtbar.

1477, 14. Jän.

Vnnser früntlich guotwillig dienst, vnd was wir Eren liebe vnd guots vermogen zuuor, fürsichtig | fromm wiß Sunder brüderlich fründt, vnd getrümen lieben Eidgnossen. Nachdem dann gott der | allmechtig durch sunder begünstung vnd gnad dem Türen vnd frommen fürsten vnnserm gnedigen | Herrn dem Herzogen von Lothringen vnd vnnß allen mit Im erobrung vnd sig vnnser aller | gemeiner vinden sölher maß hatt verlichen, daß nach gemeiner sag, der wir ouch nach vil | wol bygezeichneten vnderrichtungen vngezwifelten glouben setzen, der Burgunsch Herzog, | dem allwegens vnnser aller verderben vnd niderlag zu höchstem begeren gestanden ist, erschlagen, | vnd mit Im vil ander einer merflichen zal umbkomen, ouch ein teil der besten vnd Höchsten | geuangen sind, wil vnnß die notturfft bedunden erhöuschen, an lang vffzug zu erwägen, | was fürer zu erobrung der Graffschafft Burgunn, die dann disen vnnsern landen aller nechst | anstössig vnd gelegen ist, ze thuond sy, damitt man disem swären krieg zu erwünschtem | end komen mag. Vnd also diewyl diff ding mitt üwerm vnd andrer üwer vnd vnser | Eidgnossen vnd vnnserm Rat not ist zu handeln vnd bedenken, haben wir üch sölichß gern | verkündt, vnd begeren daby an üch mitt gar früntlichem ernst, diff sachen mit üwer | wiffheit grundtlichen zu bedenken, vnd was üch fürzenemen gut bedundt, vnnß | vff den tag, den wir dann gemeinen üwern vnd vnnsern Eidgnossen bestimt haben, in üwer | Statt andrer sachen halb dorumb ir vnnß ouch geschriben vnd betagt haben vff Sunntag | schierst komen in üwer statt zu erscheinen, vnd darinn in ansehen, das diff ding lang vffzug | vmb dhein sach nitt erliden mag, allen fliff ze thuond, Wellen wir vmb üch die wir hiemitt | gott trüwlichen beuelchen zu ewigen Ziten verdienen. Datum zinstag nach Sylarii Anno lxxvij<sup>mo</sup>.

Schulthes vnd Ratt  
zu Bern,

an Schultheiß vnd Ratt zu Lucern <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Das Missiv war von Außen besiegelt.



## 32. 1)

Ich Hanns meister geschwornen weibell ze büron bekenn öffentlich vnd tuon kunt mit disem brieff, daz ich in namen | der Strengen, vesten, frommen, fürsichtigen, Ersamen vnd wysen Schultheissen vnd Rat der Statt lucern, vnd an stat | des fromen, wysen Jacob brambergß vogtes vnd in sinem bywesen miner gnedigen lieben Herren ze bürren | in dem dorff öffentlich ze gericht geseßen bin, vnd kamen allda für mich in offnem gericht die bescheidnen | Hanns von Trostberg an einem, vnd Hans vnger burger zu sursee am andern teil, beyder sitt verfürsprechet | alß recht ist, offenbart der bemelt Hanns Vnger vnd klagt, wie dann der benempt Hanns von trostberg | ze büren geseßen, vnd als im fürkommen sye, geredt habe, nach dem vnd sin gedacht wurde, vnd | gespröche: Was wend jr vß im machen, Er ist doch ein böswicht vnd ein Henker, vnd ist by | dem Herkog von burgunn gewesen, vnd habe die vnsern zu gransen helffen hendlen vnd vmbringen; | vnd ob er sölicher worten vergessen hätt, So wölt er jnn des mit erbern lüten besetzen. Daruff der be- | melt Hans von trostberg antwurten lies, wie war wäre, daz Hans vnger by dem Herzig von | burgunn gewesen sye, vnd von im silber vnd gold genommen habe, daby vnd mit vnd hilfflich | gewesen, die vnsern zu granssen zu erhencken vnd ertrenden; vber das, so er ze nidom ein | trüm burgrecht mit gelertem ayde geschworn habe, vnd erbott sich ouch des Kuntschafft ze | haben in geschriff. Hieruff erteilt ward einhelfflich, ob jemant kuntschafft genempt oder ze | verhören begerte, Es weren dann lüt oder brieff, daz man die verhören vnd darnach aber ge- | schehen sölt, was recht were. Hieruff der bemelt Hans vnger genempt hat Hans Hertlin von | bürren, vnd Caspar Rot, die einhelfflich geredt hand, wie sy in des wirz huf ze bürren geseßen; | vnd da Hans Vngers gedacht worden sye in guottem, do sprach Hans von trostberg: Was machent ir | vß jmm? Man hätt jmm zu Solaturn geschenkt mit den kanten, hätt man aber gewist, daz er | ein sölicher man were, es wer nit beschehen. Do sprach Hertli zük jmm: Was mans ist er denn? |

1) à tergo steht: „Des vnger von Sursee sach 1476.“ — Das Actenstück ist auf Papier geschrieben, dessen Wasserzeichen ein Menschenkopf darstellt, darüber ein am obern Ende besternter Stab.

Wir hand jnn hie für ein biderman, ret nit zuo wit. Do sprach aber Hans von trostberg: Er | ist der einer, der da hat gehulffen die vnsern zu gransenn hendlen; harum ouch ich obgenanter richter | ouch gefragt worden bin, vnd han geredt wie sy, daz mir Hans von trostberg söliche wort von | Hans vnger geseit habe, vnd hand ouch hieruff diser kuntschafft geloupt. Vnd wie wir alle geredt | hand, des ist der bemelt Hans von trostberg gichtig gewesen in offnem gericht, des glich der kunt- | schafft brieff ouch verhört worden ist. Hieruff die sach zu recht gesezt ist, vnd thüring erteilt | hat. Sidmalen vnd der Kuntschafftbrief wist, daz Hans Vnger gen bern für Rat komen ist vnd | begert jmm söliches ze uerziehen daz beschehen, vnd ein vogt ze nidow von denen von bern ge- | schriben ist, \* den benempten Hans Vnger by dem finen daselbs zuo schirmen, vnd darüber der | bemelt Hans trostberg jmm soliche wort, sin er, lib vnd leben beruerende, zuo geredt hat, | daz er dem bemelten Hans Vnger sin er widerkeren, vnd jnn der bemelt vnser gnädiger Herr | der vogt harum höher straffen soll, dann hätt er jmm sust an sin er geredt, vnd jmm diff sach alle noch als vergeben vnd vnshedlich sin solle. \* Daruff Hans schmid ouch erteilt also, | Sidmaln vnd Hans vnger eyd vnd er übersächen, har- über zu Hertigen von Burgunn gangen ist, | dabyn vnd mit gewesen, da der vnsern vmkommen sind, vnd das gichtig ist, daz jmm der meyer | Hans trostberg nit schuldig sye, sin er wider ze geben, vnd jmm an sin er nit geredt habe, | Er bringe dann für, daz jmm die bemelt kuntschafft nüt schade. Hieby waren in gericht die | Erbern thüring am kazenlo, Hans schmid, Woli Rouffman, Hans Hertli vnd ander geschworn | fürsprechen doselbs.

---

\*) Was zwischen den beiden \* steht, ist im Originale durchgestrichen.





3  
*25. 6. 1473*

1473, 1 Juni.

1482, 4 Sept.

1480, 10 März.